

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 13. Sonnabends den 30. Januar 1819.

Berlin, vom 24. Januar.

Auf Befehl Sr. Majestät des Königs wurde heute das Krönungs- und Ordensfest in der Domkirche gefeiert.

Vormittags gegen 11 Uhr versammelten sich in dem unteren Raume der Kirche die in Berlin anwesenden Ordensritter und Inhaber von Ehrenzeichen.

Die kirchliche Feier fing an, als Se. Majestät der König um 11 Uhr auf dem königlichen Chore sich einfanden, woselbst die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses gegenwärtig waren.

Der Hof, die Ministerial- und anderen Behörden, das diplomatische Corps, und die in Berlin anwesenden Damen des Louisen-Ordens waren auf dem Chor der Kirche zugegen.

Der Gottesdienst, welcher von dem Bischof Eylert gehalten wurde, begann mit Gebet und mit Gesang. Diesem folgte die Predigt des Bischofs über den Text: 1. Epistel St. Johannis, Capitel 4, Vers 4; welchemnächst Gebet und Gesang die kirchliche Feier beschloß.

Se. Majestät der König begaben sich nun, zu Fuß, auf das königliche Schloß, unter Vortretung der zu Berlin anwesenden Mitglieder der General-Ordens-Commission, nämlich des General-Lieutenants von Pirch II., des wirklichen geheimen Staats-Ministers von Klewitz, des General-Majors von Rohr, und des wirklichen geheimen Legations-Raths von Raumer.

Sr. Majestät dem König folgten die Prinzen des königlichen Hauses, die Ritter des schwarzen Adler-Ordens, und die Ritter des rothen Adler-Ordens erster Classe, demnächst die neuernannten, und hierauf die anderen eingeladenen Ritter der Orden, und Inhaber der Ehrenzeichen. Der Zug ging durch die von den Truppen der hiesigen Garnison gebildeten Reihen nach dem Schlosse.

Hier wurden Sr. Majestät, in einer von den an den Rittersaal anstoßenden Kammern, durch den General-Lieutenant von Pirch II., welcher die Stelle des wegen Unpäßlichkeit abwesenden Präsidenten der General-Ordens-Commission, General-Lieutenants von Diericke vertrat, die neuernannten Ordens-Ritter und Inhaber von Ehrenzeichen vorgestellt. Sie genossen die Ehre, von Sr. Majestät Versicherungen der Zufriedenheit und Gnade zu erhalten, und legten ihren allerunterthänigsten Dank zu Füßen.

Hiernächst begaben sich Se. Majestät, mit den Prinzen und den Prinzessinnen des königlichen Hauses, den Rittern der Orden, und den Inhabern der Ehrenzeichen, nach der Bildergallerie, zur Tafel, an welcher, hier und in den anstoßenden Kammern, über dreihun-

Werk, und in dem weißen Saal über zweihundert Personen Theil nahmen.

Zu der ersten königlichen Tafel wurden, auf allerhöchsten Befehl, zwanzig Inhaber von Ehrenzeichen aus der Zahl der Unteroffiziere und Gemeinen der hiesigen Garnison gezogen.

Nach aufgehobener Tafel verließen Se. Maj. der König die Versammlung, unter den innigsten Wünschen aller Anwesenden für das Wohl Sr. Majestät und des königlichen Hauses.

Se. Majestät der König haben dem von Strachwitz, Hofmarschall in Diensten des Fürsten zu Anhalt-Köthen-Pleß, die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Se. Majestät der König haben den beiden Aerzten Klohß und Pistorius zu Zerbst das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Auf den Antrag der Königl. Gesandtschaft zu Rom, sind die unter preußischer Hoheit stehenden Theile des Bisthums Cujavien und Pommerellen, von diesem in Polen belegenen Bischofssitze getrennt und vorläufig der Verwaltung des vormaligen Cujavischen General-Officials, Canonicus von Rossolkiewicz zu Danzig, anvertraut worden.

Sonntag den 24sten dieses feierte die Königl. Akademie der Wissenschaften den Jahrestag Friedrichs des Zweiten durch eine öffentliche Sitzung. Der Secretair der physikalischen Classe, Herr Erman, eröffnete dieselbe. Herr Tralles las eine Abhandlung über die Bestimmung des mittleren Wärmegrades eines Ortes, mit besonderer Rücksicht auf Berlin, und Herr Link botanisch-kritische Bemerkungen über die Geschichte der Gemüse-Kräuter.

Wien, vom 23. Januar.

Für Ihre Majestät die Königin Maria Isabella Franzisca von Spanien, geborne königl. Prinzessin von Portugal, Brasilien und Algarbien, ist vermöge allerhöchster Anordnung, gestern den 22. Januar die Hoftrauer angezogen worden, und wird 18 Tage bis einschließlich den 8. Februar 1819 getragen.

Während der Abwesenheit Ihrer Kaiserl. Majestäten in Italien wird der Kronprinz eine Reise nach München vornehmen, die auf eine Vermählung hinzudeuten scheint.

Erst hier erinnerte sich der Kaiser Alexander, daß er die Frau Professor Bürger, die ihn in Aachen zu einer Declamation eingeladen, unbeschenkt gelassen; er überschickte ihr daher durch den Fürsten Wolkonsky 50 Ducaten.

Der von Pons gegen das Ende des verflossenen Jahres im Pegasus entdeckte Comet ist schon vor längerer Zeit auf der hiesigen Universitäts-Sternwarte gefunden, und beobachtet worden. Am 1. Januar zeigte er sich in einem guten Dollondischen Fernrohre als ein unbegrenzter Lichtnebel, welcher eine bis zwei Minuten im Durchmesser hatte, und ohne besondere Schwierigkeit mit nahen Sternen verglichen werden konnte. Im Cometensucher war er zwar kenntlich, hätte aber doch leicht übersehen werden können. Am 5ten, dem nächsten heiteren Abende, wurde er bei starkem Mondlichte und dunstiger Luft nicht gefunden. Dann blieb es trübe bis zum 13ten. An diesem Tage wurde der Comet nördlich von dem hellen Sterne in der westlichen Schulter des Wassermannes bemerkt, erschien aber schwächer, als am 1. Januar. Am 17ten war die Stelle, an welcher er sich befinden mußte, bei Ende der Dämmerung durch eine Wolke bedeckt; am 19ten wurde er zwar nochmals gefunden, erschien aber sehr schwach, er war seit dem 13ten bedeutend gegen Westen gerückt, und sein Durchmesser schien abgenommen zu haben. Da der Comet um 6 Uhr Abends nur noch eine Höhe von wenigen Graden hat, und an jedem folgenden Tage früher untergeht, so ist es sehr zweifelhaft, ob er noch ferner werde gesehen werden können.

Frankfurt a. M., vom 16. Januar.

Am 12ten d. ist Se. Excellenz der ehemalige Oberbefehlshaber des in Frankreich gestandenen kaiserl. russischen Heerhaufens, General Graf v. Woronzow, durch hiesige Stadt nach Paris gereiset.

Der mit Donner und Blitz begleitete Sturm, welcher in verflossener Nacht hier gewüthet, hat besonders in dem nahe gelegenen Neu-Ysenburg großen Schaden angerichtet. Das Dach der Kirche, so wie vieler andern Häuser, wurde vom Winde abgetragen. Die meisten Fenster wurden zerschmettert und in dem Innern der Kirche wurden alle Bänke umgeworfen und zum Theil zerbrochen.

Vom Mayn, vom 19. Januar.

Der hannöverische Bundesgesandte, v. Martens, hat eine actenmäßige Darstellung der vorjährigen Ereignisse unter den Studirenden zu Göttingen an die andern Herren Gesandten vertheilen lassen, und den Wunsch ausgedrückt, daß man sich über allgemeine Grundsätze vereinigen möge, um künftig ähnlichen Auftritten vorzubeugen.

Herr von Kotzebue hat eine Veranlassung erhalten, Deutschland wieder zu verlassen und nach Esthland zurückzukehren.

Die Frau Herzogin von Anhalt-Bernburg verläßt Kassel, um ihre bleibende Residenz in Hanau zu nehmen.

Die Gemahlin Joseph Bonapartes wird, dem Vernehmen nach, im Frühjahr mit ihren Töchtern zu ihrem Gemahl nach Amerika abreisen.

Madame Mara, welche mehrere Jahre bei der italienischen Oper in St. Petersburg angestellt war, hat sich jetzt zurückgezogen, und lebt in Reval.

Die in der großherzoglichen Menagerie zu Carlsruhe befindlichen ausländischen Thiere sollen im Laufe des Februars öffentlich versteigert werden.

Die Reformations-Feier zu Zürich hatte auch das Ehrwürdige, daß selbige am 31. December durch den verdienstvollen Antistes Heß, der jetzt ein Greis von 80 Jahren ist, im Saal der französischen Kirche mit einer trefflichen lateinischen Rede eröffnet wurde. Eben derselbe hielt auch am folgenden Tage die Hauptpredigt im großen Münster.

Ein Schweizer Blatt sagt: „Wie weit man es in unsern Zeiten mit den Abgaben gebracht hat, beweist der Umstand, daß in einem gewissen Lande sogar Sporteln von Sporteln unter dem Namen Hebgebühren bezahlt werden, welche vom Gulden 3 Kr. betragen und die selbst, wenn der Betrag der Sporteln auch weniger als 1 Gulden, ja unter einem halben Gulden ist, entrichtet werden müssen. So fallen bei der Menge von Sporteln, die der erfindungsreiche Geist der Finanziers zu Tage gefördert hat, viele Groschen aus den Taschen der Sportelzahlenden in den Beutel des Sportel-Erhebers.“

An mehreren Orten am Rhein und in der Schweiz geriethen am 13ten d. M. über die Krüdenersche und Müllersche Prophezeihungen viel Schwache in Angst, und befürchteten, die Erde werde untergehen. In Basel waren verschiedene Personen so in Verlegenheit und Furcht gerathen, daß sie an den Propheten Müller schrieben, und ihn inständig baten, er möchte sich bestimmt erklären, was das Merkwürdige sey, welches sich an diesem Tage ereignen werde, und wo? — Wie mag sie der Mann bei seinen Kartoffelklößen ausgelacht haben! — Jetzt heißt es, das Merkwürdige werde sich in St. Helena zutragen, und wir werden es erst in 3 Monaten erfahren. Die Dummheit ist eigensinnig, wie ein Maulthier.

Mainz, vom 12. Januar.

Der gegenwärtige niedere Stand des Rheins erlaubte, seit langer Zeit, wieder die Pfeiler der Brücke, welche ehemals über den Strom ging, näher zu untersuchen. Bei dieser Gelegenheit wurde eine für die Geschichte derselben wichtige Entdeckung gemacht. Man zog nämlich bei einem eingestürzten Pfeiler auf der Seite von Kastel einen großen, beiläufig vier Schuhe langen und zwei Schuhe breiten Stein ans Ufer, welcher die 22ste römische Legion als Erbauerin der Brücke beurkundet. Es ist einer der gewöhnlichen Denksteine, wodurch die Legionen, Cohorten oder selbst Centurien die von ihnen vollendeten Bauwerke schmückten. Wir besitzen in der städtischen Sammlung mehrere derselben, aber keinen von dieser Größe und Arbeit. In der Mitte lieset man in einem länglichen Viereck LEG. XXII. Auf der Linken dieses Vierecks sieht man einen wie zum Opfer geschmückten Ochsen, auf der andern ein gehörntes Seepferd. Von den auf Denkmälern dieser Legion vorkommenden Fahnen wissen wir, daß ein Ochse das Feldzeichen derselben war, und wahrscheinlich war das Seepferd das besondere Zeichen der Cohorte, welche diesen Bau besorgte. Offenbar war dieser Stein, der, vom Ufer entlegen, am Fuße eines Pfeilers gefunden wurde, ehemals oberhalb der Wasserhöhe eingemauert, und wir können daher die 22ste Legion als die Erbauerin der Brücke ansehen. Sie kam im Jahre 79 nach Christi Geburt aus Syrien nach Mainz, wo sie blieb, bis Constantin, der sogenannte Große, die Legionen

vertheilte, verminderte und durch neue Namen unkenntlich machte. Nach historischer Glaubwürdigkeit wurde die Brücke von Trajan gebauet, der noch vor seiner Kaiserwahl zu Mainz kommandirte, das bloße Vertheidigungssystem des Claudius wieder verließ, die Festungen ausbesserte, und anfing, die Germanen, wie Drusus und Germanicus, durch Einfälle in ihr Land zu schrecken. Er war zugleich Eroberer eines Castels an der Mainspitze, und von allen seinen Nachfolgern am meisten zu großen und nützlichen Bauwerken geneigt. Die nämliche Ursache, die ihn in Ungarn bewog, eine Brücke über die Donau zu bauen, war am Rheine noch verstärkt und ihre Nothwendigkeit noch dringender zu seinen Planen. Wir sind daher geneigt, das Jahr 96, wo er am Rheine am thätigsten war, als das Erbauungsjahr unserer Brücke anzusehen; wenigstens ist nach einer andern Inschrift, wovon, leider! nur ein Fragment, an dem Orte wie obiger Stein, gefunden wurde, gewiß, daß sie zur Zeit des ersten Konsulats von Commodus schon stand. — Man sieht gegenwärtig ihre Trümmer nur oberflächlich vom Wasser bedeckt, bis an das rechte Ufer, wo sie am niedrigsten und einige Pfeiler vom Sande bedeckt sind. Nach früheren Messungen fand man auf hundert römische Schuhe einen Pfeiler von 36 Schuhen Dicke, so daß der Zwischenraum nur 64 Schuhe betragen hätte; offenbar zu wenig Raum für das Eis eines solchen Stroms und unstreitig die Ursache ihrer Zerstörung.

Stuttgart, vom 14. Januar.

Die Beisetzung der Leiche unserer verewigten Königin ist heute auf feierliche Weise, mit allgemeiner innigster Rührung, in der königlichen Gruft in der Stiftskirche vollzogen worden. Se. Majestät der König wohnten mit den zwei durchlauchtigsten Prinzen von Oldenburg, obgleich tief gebeugt, dennoch in eigener Person dem Leichenzuge der Höchstseligen Königin bei, begleitet von dem Oberstkammerherrn, dem OberstHofmeister und Höchstihren sämmtlichen Adjutanten, von welchen zwei die Schleppe des königlichen Mantels trugen. Ihm folgten: des Herzogs Wilhelm Hoheit, begleitet von dem Reisemarschalle von Mühlenfels und dem ersten Kammerherrn von Wimpffen; des Herzogs Heinrich Hoheit, begleitet von dem Oberpostdirektor von Geismar und dem Generallieutenant von Wiesenhütten; des Prinzen Eugen Durchl., begleitet von 2 Obersten; neben ihm der Fürst von Hohenlohe-Oehringen. Der Sarg wurde bei der Ankunft an der Kirche von der Hof- und Stadtgeistlichkeit empfangen, durch die Kammerherren von dem Wagen abgenommen, und auf das im Vorgrunde des Chors errichtete, mit der Büste der Höchstseligen geschmückte und von trauernden Genien umgebene Trauergerüste gestellt. Im Vorgrunde und auf den 4 Ecken desselben brannten Flammen, und den Hintergrund des Chors bedeckte ein großer weißer Vorhang, auf welchem das Bild des Auges der Vorsehung mit einem Strahlenkranze umgeben sichtbar war.

Lauterberg (am Harz), vom 17. Januar.

Nachdem wir mehrere Tage einer wahren Frühlings-Witterung uns erfreut hatten, und auch der Abend des 15ten d. M. noch so still und freundlich gewesen war, erhob sich in der Nacht vom 15ten auf den 16ten zwischen 3 und 4 Uhr aus Westen ein Sturm, welcher Alles zu zertrümmern drohete. Er trieb Regen und Schloßen mit furchtbarem Geprassel vor sich her und stürzte in zwei kurz nach einander folgenden und bald wieder verschwindenden Stößen mit einer solchen Gewalt auf uns ein, daß unsere Wohnungen von Grund aus erschüttert, ganze Befriedigungen auf eine große Entfernung fortgetragen, einzelne Dächer fast aller ihrer Ziegeln beraubt und die stärksten Bäume entwurzelt wurden.

Brüssel, vom 18. Januar.

Unser König hat beschlossen, ein passendes Monument auf dem Schlachtfelde von Waterloo errichten zu lassen, und der Ingenieur en Chef, Herr Visquin, hat den Auftrag erhalten, Pläne deshalb vorzulegen.

Die Instructions-Procedur gegen diejenigen Personen, welche eines Complotts beschuldigt worden, um den jungen Napoleon auf den französischen Thron zu bringen und seine Mutter zur Regentin zu erklären, ist jetzt beendigt. Zwey der Beschuldigten sind in Freiheit gesetzt, die andern aber an die Anklage-Kammer verwiesen und sollen vor ein Aßisen-Gericht gestellt werden.

Es soll hier ein neuer prächtiger Königl. Pallast erbauet werden.

Die niederländische Regierung hat beschlossen, daß englische Schiffe jedesmal, wenn sie in einen niederländischen Hafen einfahren, das gewöhnliche Hafen- und Zollgeld (Tonnage duty) bezahlen sollen. Bisher zahlten sie nur bei der ersten Einfuhr in einen Hafen alle Jahre und nicht für jede Reise. Niederländische Schiffe müssen in England für jede Reise bezahlen.

Paris, vom 16. Januar.

Die Krönung des Königs ist, wie es heißt, auf den 3. May bestimmt, an welchem Tage der König im Jahre 1814 zu uns zurückkehrte.

Um künftig nicht wieder vorläufig Abgaben fordern zu dürfen, ward vom Finanzminister vorgeschlagen, daß das Finanzjahr von 1820 an vom July bis zum July laufen soll.

Durch einen Beschluß des Grafen de Caze, Ministers des Innern, ist der Staatsrath Cuvier zum Präsidenten des Ausschusses des Innern und des Handels ernannt.

General Excelmans hat Erlaubniß erhalten, hierher zurückzukommen.

Das Landgut Courbeil, wohin der Herzog von Richelieu abgegangen, liegt 40 französische Meilen von Paris, und ward seit der Revolution von der Gräfin von Rochechouart und ihrer Tochter, der Herzogin von Richelieu, bewohnt. Der Herzog von Richelieu, welcher sich zu den Zeiten Catharinens sehr jung nach Rußland begeben hatte, war auch General-Lieutenant in russischen Diensten gewesen.

Der Contract, den Paris für das Hotel Ouvard, welches Wellington bewohnte, geschlossen hatte, ist nun aufgehoben, und die Stadt hat die Mobilien zurückgenommen.

Der Veteran der französischen Akademie, Abt Andreas Morellet, ist am 12ten d. M. im 92sten Jahre gestorben. Er war geboren zu Lyon den 7ten März 1727, und machte sich früh durch einige Schriften gegen die Jesuiten bekannt, welches ihm von Voltaire den veränderten Namen Mords les. (Beiß! Beiß!) zuzog. Er hat mehrere schätzbare Werke im Fache der Critik und Litteratur hinterlassen.

Folgendes eigenhändige Schreiben Bonapartes an den Abt Raynal ist vor Kurzem vom Lord Egerton bekannt gemacht worden, zum Beweis, daß jener ehedem sich Buonaparte und nicht Bonaparte schrieb:

Ajaccio, 14. Juni im ersten Jahr der Freiheit.

„Unter den zahlreichen Freunden, welche Ihnen mit ihrer Bewunderung zur Last fallen, wird es Ihnen schwer fallen, sich an eine Person zu erinnern, welcher Sie die Güte hatten, im vorigen Jahre einige Höflichkeiten zu bezeugen. Sie äußerten sich mit Wohlgefallen über Corsika; würdigen Sie eine Skizze der Geschichte dieser Insel Ihrer Aufmerksamkeit. Ich sende Ihnen fürs erste die beiden ersten Briefe; finden sie Beifall bei Ihnen, so sollen die übrigen folgen. Mein Bruder (Lucian), dem ich empfohlen habe, in seiner Eigenschaft als Deputirter Paoli in sein Vaterland zurückzubringen, damit er darin Lehren der Tugend und Menschenliebe verbreite, wird Ihnen die Hefte einhändigen. Ich bin mit Ehrerbietung Ihr gehorsamster Buonaparte, Artillerie-Offizier.“ (In diesem Briefe waren die Worte parmis, honnettes, deputes, remettras, unorthographisch geschrieben.)

Der Bataillons-Chef Vicomte de Charnaille, der seit 14 Jahren alle Feldzüge, auch den russischen, mitgemacht hat und immer glücklich zurückkehrte, stürzte auf einem Spazierritte zu Valenciennes mit dem Pferde und starb eine Viertelstunde nachher.

Die Gazette de France will aus dem Munde eines aus Aegypten kommenden Reisenden erfahren haben, daß die Nachricht von der Gefangennehmung des Wechabitenhauptes Abdallah zu voreilig war; dieser Fürst sey noch immer in seiner Hauptstadt eingeschlossen und wehre sich aufs Tapferste. — Dagegen sagt die Gazette di Fiorenze: Ganz Aegypten wäre voll Freudenfeste über die Siege des Vicekönigs-Sohnes. Die Triumphbögen zu Alexandria kosteten dem Kaufmannsstand allein 100,000 Piaster.

Die Subscriptionen für die Bildsäule Heinrichs IV. haben 408,830 Franken, und die Ausgaben 368,339 Franken betragen.

Der Verlust, den Spanien bis jetzt durch die Kapereien der Insurgenten erlitten, wird bereits über 700,000 Pfd. Sterl. geschätzt.

Briefe aus Malta melden, daß dort am 16. December das Fest eines neuen Ritter-Ordens gefeiert wurde, den die brittische Regie-

nung für die maltesische Nation unter dem Namen des St. Georg- und Michael-Ordens gestiftet hat. Der Gouverneur ist Großmeister.

Der Moniteur schreibt: „Der bekannte Abbé Forbin de Janson, der im Sommer des Jahres 1817 eine Reise nach dem gelobten Lande angetreten hatte, befindet sich seit einigen Tagen wieder hier. Auf dem Wege dahin hatte er sich bei Tunis ausschiffen lassen, und ungefähr auf der nämlichen Stelle, wo Ludwig der Heilige verschied, eine Messe gelesen. Von dort begab er sich nach Griechenland, Constantinopel und Klein-Asien. Nach seiner Ankunft in dem gelobten Lande las er Messen zu Bethlehem, Nazareth und an den Ufern des Jordans. Allenthalben machte er viele Proselyten. Auf seiner Rückreise suchte er zu Constantinopel die Rechte der Geistlichen der katholischen Kirche, welche durch die schismatischen Griechen von der Bewachung der heiligen Orte verdrängt worden waren, geltend zu machen. Die diesfälligen Unterhandlungen werden noch fortgesetzt, und werden, wie man zu hoffen Ursache hat, einen glücklichen Erfolg haben."

Aus Italien, vom 6. Januar.

Zu Neapel langte am 29. December der Erzherzog Palatinus an. Der König hatte ihm den Major Micheroux bis an die Grenze entgegen geschickt, und der Prinz von Salerno erwartete ihn zu Sparanisi.

In Rom klagt man über Vernachläßigung und Verfall der berühmten Raphaelschen Logen. An vielen Stellen lösen sich die Malereien von den Wänden und verwittern.

Der Marquis Canova arbeitet an einer Statue des Pabstes Pius VI.

St. Petersburg, vom 8. Januar.

In der Nacht vom 3ten zum 4ten dieses (nach dem russischen Kalender am 23sten December) ist der Kaiser, nach einer Abwesenheit von vier Monaten, bei erwünschtem Wohlseyn auf dem Lustschlosse zu Czarskoe-Selo eingetroffen, und am folgenden Abend hier in Petersburg angekommen. Am ersten Weihnachts-Feiertage, nach der Messe, nahm der Kaiser, wegen seiner glücklichen Zurückkunft, die Glückwünsche der Hofbeamten an; desselben Abends war, zur Erinnerung der im Jahre 1812 erfolgten Befreiung des Reichs von der feindlichen Invasion, die Stadt allgemein erleuchtet und unter dem Geläute sämmtlicher Glocken ward eine Salve von 101 Kanonenschüssen abgefeuert.

Man erwartet auch täglich die Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin Maria.

Die Verordnung, daß nach Verhältniß der Einwohner eines Dorfes 50 Mann Soldaten mit einem Offizier in die Dörfer sollen verlegt werden, den Ackerbau zu erlernen und zu betreiben, und der Bauer wieder durch sie in müssigen Stunden exerziren lernen soll, setzt der Graf Araktschejew in Ausübung.

Das Thauwetter hält wieder an. Wir haben noch gar keinen Winter.

Zu Riga sind im vorigen Jahre 1385 Schiffe angekommen und 1401 abgesegelt.

London, vom 12. Januar.

Die königl. Yacht Royal-Sovereign wird von Deptford absegeln, um den Herzog von Clarence und dessen Gemahlin nach England zurück zu führen. Die Herzogin befindet sich schwanger. Bei seiner Einschiffung zu Dover sagte der Herzog: „Meine Gemahlin wird nicht säumen mit mir zurück zu kommen, denn ein englischer Prinz darf nicht in einem fremden Lande geboren werden." Eines unserer Blätter äußert zugleich den Wunsch, daß die übrigen Prinzessinnen, die sich ebenfalls in gesegneten Umständen befinden, dem Beispiel folgen möchten. Denn, sagt es, wenn man an die strengen Vorsichtsmaaßregeln denkt, womit das Herkommen das königliche Ehebette umringt hat (bei Niederkunften der Prinzessinnen vom Hause müssen mehrere hohe Staatsbeamten bei der Hand seyn, um ein Protokoll darüber aufzunehmen), so ist es unschicklich, daß ein Prinz, der König von England werden kann, in irgend einer alten deutschen Burg das Licht der Welt erblickt.

Im Nachlaß der Königin hat man unter andern 2140 Yard (Ellen) allerhand seidene meist reiche Zeuge gefunden, welche zur Unterstützung der Fabriken gekauft waren. Jetzt erbt Frau von Benckendorf diesen Schatz.

Während das Vermögen der Königin keine 140,000 Pfd. Sterl. beträgt, hat der verstorbene Ober-Richter, Lord Ellenborough, gegen 200,000 Pfd. Sterl. hinterlassen.

Die Besorgnisse, welche durch die Unzahlfähigkeit des Hauses Campbell und Bowden erregt worden waren, sind durch die Bank beseitigt worden. Bei der Untersuchung des Zustandes dieses bedeutenden Hauses fand man, daß die Forderungen 700,000 Pfd. Sterl. ausmachten, daß aber das Vermögen in Waaren und Wechseln unter jeder Berücksichtigung der Ungewißheit des Eintreibens der letztern und der Veränderung des Preises der erstern diese Summe bedeutend übersteigt. Dreißig der ersten hiesigen Kaufleute sind daher Bürgen bei der Bank geworden. Die Bank schießt 150,000 Pfd. Sterl. vor und andere Privatfreunde noch 50,000 Pfd. Sterl., so daß alles jetzt seinen gehörigen Gang fortgeht. Das andere Handelshaus, Stamforth und Comp., ist nicht so glücklich gewesen, aber auch nicht so bedeutend.

Als der Erzherzog Maximilian neulich zu Portsmouth die Reepschlägerei (Seilerbahn) besuchte, legte der Graf Hardegg die Hand unversehens auf ein Kabeltau, das eben gedreht wurde, und verwickelte die Finger so gefährlich in demselben, daß es ihm den Arm gekostet haben würde, wenn man die Maschine nicht aufs schleunigste zum Stillstande gebracht hätte; doch ging es ohne Verletzung nicht ganz ab.

Nach dem südlichen Amerika gehen von Zeit zu Zeit gut ausgerüstete Schiffe nicht blos von der Themse, sondern auch noch von andern Punkten des Königreichs ab, und eine große Zahl unserer verabschiedeten Soldaten wird von Offizieren, die auf halben Sold stehen, angeworben. Am Sonntage sind wieder 120 Mann nach Südamerika abgegangen; Oberst Uslar, der sie angeworben, will noch ein Regiment Reiter zu 500 Mann zusammen bringen. Dagegen klagt General Wilson, der brittische Truppen unter Bolivar kommandirte, mit letzterm aber gleich in Streit gerieth, zum Tode verurtheilt wurde, aber glücklich hierher entkommen ist, gar sehr. Kein einziges hier gegebenes Versprechen würde dort gehalten. Die Leute würden zurückgesetzt und der größten Noth überlassen; selbst Offiziere würden im Zustand vollkommener Nacktheit gelassen.

Die Insel Sumatra war uns bisher sehr wenig bekannt; alle Niederlassungen liegen an der Küste, nie sind Europäer in das Innere gekommen; man hielt jeden Versuch dazu für verzweifelnd. Dazu glaubte man, die Bevölkerung bestehe aus Wilden und die Gebirge seyen unübersteiglich; gleich wohl brachten diese Einwohner beständig ihr Gold, ihre Kassia und ihren Kampher rc., Gegenstände, wegen welchen Sumatra schon in den ältesten Zeiten berühmt war. Sir Thomas Stamford-Raffles, Gouverneur unsers dortigen Forts Marlborough, entschloß sich daher, selbst einen Zug in das Innere zu machen, und sein Vorsatz wurde mit dem glücklichsten Erfolge gekrönt. Er drang in drei verschiedenen Richtungen in das Land südlich, nach dem Lande Mannah, zu den wichtigen von einem Volke, welches sich Passummahs nennt, bewohnten Provinzen, nördlich nach Menangcabon, der weitberühmten Hauptstadt des malayschen Reichs, und von Bencoolen quer über die Insel nach Palembang. Er fand ein höchst kultivirtes Land, reich an kostbaren Metallen. Die Passummahs sind ein schöner athletischer Menschenschlag, unglaublich den Küstenbewohnern in jeder Hinsicht überlegen, ackerbauend und sehr zahlreich. — Zu Menangcabon ward er durch eine Bevölkerung und einen Boden überrascht, die völlig mit jedem Theil von Java den Vergleich aushalten konnten. Auf einem Raum von 20 Meilen konnte die Volksmenge wenig unter einer Million seyn. Der Gouverneur glaubt, mit weniger Aufmunterung werde die brittische Regierung größere Hülfsmittel in Sumatra finden, als je Java ihr würde dargeboten haben. — Nicht ohne große Mühe und persönliche Gefahr konnten diese wichtigen Entdeckungen gemacht werden. Nur zu Fuß konnte man 6000 Fuß hohe Gebirge ersteigen, und über Felsen, Abgründe und Wälder dringen. In mancher Nacht hatten die Reisenden keine andere Bedeckung als das auf ihrem Tagemarsche gesammelte Laub, und selten hatten sie an einem Tage weniger als 20 bis 30 englische Meilen zu machen. Lady Raffles hatte den Muth, ihren Gatten auf diesem Zuge zu begleiten. Zuweilen wurde ihr die Erleichterung, daß ein Mann sie auf einem Tragsessel auf dem Rücken trug; gewöhnlich waren aber die Wege zu schlecht, um dies zu erlauben. Der Arzt und Naturforscher Dr. Arnold starb an einem hitzigen Fieber, welches ihm die Strapatzen zugezogen hatten. Dr. Horsfield, der den Gouverneur nach Menangcabon begleitete, lag am 12. Au-

gust, von welchem Tage unsere letzten Nachrichten sind, noch sehr krank an der Ruhr. Lady Raffles war der angemessenste Friedensbote, den die Europäer bei dieser ersten Erscheinung mit sich führen konnten. Die Einwohner konnten ihre Absichten nicht für feindselig halten, da der Gouverneur unbewaffnet zog und ihrer Gastfreundlichkeit seine Gemahlin anvertraute. Sir Raffles hat einen Handel eröffnet und ist mit dem Fürsten von Menangcabon in Trattaten getreten.

Den letzten Nachrichten von Buenos-Ayres zufolge, vom 28. Oktober, scheint es mit einem Verschwörungsplan gegen den Director des Kongresses Puyerredon, welcher die Volksliebe verloren hat, seitdem er sich offen für Portugal erklärt, seine Richtigkeit zu haben. Unter den Verschwornen befinden sich die angesehensten Männer. Ungefähr 30 sind ergriffen und verhaftet; man weiß ihr Schicksal nicht; so viel aber ist vorauszusehen, daß es Puyerredon nicht auf das äußerste ankommen lassen will. Der Plan war, ihn in seinem Landhause, wo er die Zeit vom Sonnabend zum Montag zubringt, aufzuheben, auf ein Schiff zu bringen und wegzuführen. Andere gehen weiter und sprechen von einem Mordplan. Er wußte schon mehrere Tage um die Verschwörung, ließ sie aber reif werden, und am Vorabend die Mitglieder in ihren Betten ergreifen. Als Hauptanführer nennt man den Kommandanten der Marine, D. Pedro Aguierre, den vormaligen Minister bei den Vereinigten Staaten, General Sarrarea, einen der Ex-Directoren und mehrere angesehene Männer. Sie sind sämmtlich festgenommen.

Obige Nachrichten fügen (als Gerücht) hinzu, daß General San Martin zu Mendoza, wo er einige Zeit hindurch krank gelegen, gestorben sey. Uebrigens machen sie eben keine reitzende Schilderung von dem Zustande der Dinge in Buenos-Ayres, wo die Unsicherheit auf den Straßen so groß seyn soll, daß kein Engländer es wagt, sich nach Sonnenuntergang in denselben blicken zu lassen. Im Handel herrscht große Stockung, und in den dortigen Gewässern wimmelt es von Korsaren.

In Fernambuco (in Brasilien) ist die Unzufriedenheit wieder aufs höchste gestiegen. Alles wird zum Soldatendienst gepreßt; der Landmann, wenn er seine Erzeugnisse zur Stadt bringt, und selbst wenn er sich in seiner Hütte verbirgt. Lahme und Verstümmelte müssen dienen, weil es an Soldaten fehlt. Eben so geht es dem Stadtbürger. Haus bei Haus hebt das Militair Rekruten aus, übt sie eine Zeitlang in den Depots und schickt sie dann weit weg in Garnisonen und längs der Küste. Ueber vierhundert Unzufriedene sitzen in den Gefängnissen.

Eine Zeitung von Caraccas vom 6. November vorigen Jahres enthält eine offizielle Depesche des (königlichen) Gouverneurs von Cumana, D. Thomas de Cires, an den Oberbefehlshaber der königlichen Truppen in Venezuela, D. Pablo Morillo. Gedachter Gouverneur hatte, nachdem er durch aufgefangene Briefe von den Planen des Feindes unterrichtet gewesen, sogleich seine Streitkräfte zu Cariaco, welches zuerst angegriffen werden sollte, gesammelt. Der Marsch dahin wurde so rasch ausgeführt, daß die Insurgenten nichts davon erfuhren. Sie griffen am 31. Octbr., funfzehnhundert Mann stark, unter Commando der Generale Marino, Montes und Cedeno an, und wurden mit bedeutendem Verluste zurückgeschlagen. Die königlichen Truppen verfolgten den Feind, und hatten Befehl, bis Cumanacoa zu gehen.

Die Nachrichten aus Bengalen sind höchst traurig. In der einzigen Provinz Gorruckpur sollen 30,000 Opfer der Pest gefallen seyn.

Der Capit. Browne, aus dessen Aufsicht der Radscha von Nagpur entsprungen, ist einem Kriegsgericht unterworfen worden.

Dem gegenwärtigen Feldzuge in Ostindien macht der viele Regen, der gewöhnlich im Sommer fällt, ein Ende.

Man erbaut gegenwärtig eine eiserne, 1000 Fuß lange Brücke, welche über die Meerenge von Menai, in der Grafschaft Wallis, geschlagen und über zwei Felsen 100 Fuß über der Oberfläche des Wassers hängen wird.

Lefebvre-Desnouettes befindet sich gegenwärtig in Washington.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 13. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 30. Januar 1819.)

Stockholm, vom 12. Januar.

Das Vergnügen der Maskenbälle, welches man bald 27 Jahre, seit dem unglücklichen 16. März 1792, hier im Reiche entbehrte, hat in diesem Winter zuerst wieder in Gothenburg angefangen, und man glaubt, daß es zum Besten der Theater-Kasse künftig auch hier wieder Statt finden wird.

Lissabon, vom 16. December.

Die uns betreffende Krisis kann weder in ihrer Dauer, noch nach ihrem Umfange ernsthaft genug beurtheilt werden. Unser kommerzielles Wohl hängt zu sehr vom Kolonialhandel ab, und wir haben aufgehört, in Lissabon und Porto die Marktplätze der Erzeugnisse Brasiliens zu bilden. Diese müssen nothwendig jetzt den directen Weg zu den dem Verbrauch näher liegenden Plätzen suchen. Wenn auch unserm Handelsstande bedeutende Kapitale geblieben sind, so können diese fortan nicht mehr zu jenem Handelszweige angewandt werden. Der Grund liegt ganz einfach und fast allein in dem unglücklichen Zustande unsrer Schiffsfahrt, die in einem fast gleichen Grade wie die spanische gefährdet ist. Demnach mag es sich fortan zutragen, daß die brasilianische Waare directe nach den nordischen Märkten verschifft, um 10 à 15 pCt (an Fracht und Assekuranzprämien) wohlfeiler hingelegt wird, als über Portugall bezogen. Es ist demnach ein Irrthum, wenn der Spekulant, in Hamburg z. B., den letztern Weg vortheilhafter glaubt, und die nächste Zukunft wird die Wahrheit dieser Meinung erweisen. Demnach wird Portugalls Handel vorerst, außer der Ausfuhr der wenigen Erzeugnisse des Bodens, vornämlich nur in der Importation von Getreide und andern nothwendigen Bedürfnissen bestehen. So enorm auch immerhin das jedes Jahr erforderliche Quantum Getreide seyn mag, so ist doch diese Branche seit einiger Zeit ganz das Eigenthum von Odessa und andern südlichen Gegenden geworden, mit denen unter gegenwärtigen Umständen der Norden nicht concurriren kann. Höchst traurig ist die weitere Folgerung. Portugalls Exportation, auf Weine, Früchte, Salz u. s. w. reducirt, kann nimmermehr die Summen aufbringen, welche die enormen Einfuhren der nothwendigen Lebensmittel u. s. w. erfordern. Wenn einmal die Kolonialgegenstände unsrer Märkte (für die doch auch schon zum Theil baare Geldsendungen nach Brasilien gemacht sind) völlig weggeschwunden seyn werden, so können wir nur in baarem Gelde jene Bedürfnisse bezahlen, und wie lange wird auch dies ausreichen? Uns bleibt nichts anders als die Hoffnung, daß irgend ein glückliches, nicht vorherzusehendes Ereigniß dem Ruin eines Landes vorbeuge, das sonst die Natur zu einem Handelsstaate ersten Ranges bestimmt zu haben scheint (denn wo fände sich eine günstigere geographische Lage?), auf ein glückliches Ereigniß, das der alles lähmenden Krisis ein Ende mache.

Vermischte Nachrichten.

Die in öffentlichen Blättern enthaltenen Nachrichten über die Strenge, womit die Betreibung der Nachsteuer in Münster erfolgt sey, sind übertrieben gewesen, da nirgends von höherer Behörde geduldete Vexationen Statt gefunden.

Dem Vernehmen nach soll zu Hamburg dieser Tage eine Anleihe für auswärtige Rechnung abgeschlossen worden seyn.

Vom 1. October bis zum 31. December des vorigen Jahrs waren an Preußischen und einigen andern Truppen in der Provinz Eisenach einquartiert und wurden verpflegt 62,103 Unteroffiziers und Gemeine, 667 Subaltern-Offiziers, 115 Stabs-Offiziers; außerdem 11,569 Pferde ꝛc.

Der in Genf befindliche Hospodar der Wallachei will eine Schrift zur Rechtfertigung seiner Entfernung in französischer Sprache herausgeben.

Die Einnahme der Stadt Paris hatte im vorigen Jahre über 33 Mill. Franken betragen.

Zu Marseille machte kürzlich ein sogenannter unverbrennlicher Spanier viel Aufsehen. Er setzte sich in einen glühenden Ofen und spielte die Guitarre, tanzte eine Anglaise auf vier glühenden Eisen, wusch sich die Hände in geschmolzenem Bleie und dergl.

Von dem Entweichen Bonaparte's aus St. Helena, und der Möglichkeit desselben, sagt ein Blatt: Das einzige Mittel wäre Bestechung; aber englische Schildwachen lassen sich nicht wie englische Parlamentsglieder bestechen.

Der Newyork Daily Advertiser enthält folgendes Schreiben aus Charlestown vom 30sten Novbr. in Bezug auf den (bereits gemeldeten) Angriff der Colonie Texas durch spanische Truppen: „Wir erfahren durch die so eben aus New-Orleans ankommende Brigg Enterprize, daß die militairische Colonie des Generals Lallemand in Texas durch ein Corps spanischer Truppen zerstreut worden ist, und daß diese nämlichen Truppen auch die Niederlassung in Galveston genommen, und die Garnison ohne Pässe auf einem kleinen Fahrzeuge weggeschickt haben. Die Brigg Enterprize begegnete diesem Fahrzeuge im Missisippi auf der Fahrt nach New-Orleans am 10. Novbr.''

Wegen des anhaltenden Südwestwindes sind die englischen Posten vom 15ten und 18ten sowohl über Hamburg als über Bremen ausgeblieben.

Unsere am 25sten dieses Monats hier vollzogene Verbindung zeigen wir, unter Verbittung aller Glückwünsche, unsern Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst an.

Neisse den 27. Januar 1819.

D. B. v. Buchs, S. Lt. aggr. dem 11ten (2ten Schles.) L. J. R.
Julie v. Buchs, geb. Göppert.

Allen unsern auswärtigen Verwandten und Freunden zeigen wir hierdurch ganz ergebenst an, daß am 21sten d. M. wir unsere eheliche Verbindung gefeiert haben und empfehlen uns Ihrem fernern gütigen Wohlwollen.

Militsch am 24. Januar 1819.

C. Fr. Berger, Lieutenant und Accise-Cassen-Controlleur.
J. A. Berger, geb. Heinisch.

Gestern wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Jacobine den 28. Januar 1819.

v. Tschirschky.

Das heute früh im 49sten Lebensjahre an der Auszehrung erfolgte sanfte Ende seiner ältesten Tochter, der Freifrau Anna von Wylich, meldet, in Abwesenheit ihres Gemahls, des Königlich Preußischen Geheimen Regierungs-Raths Freiherrn von Wylich auf Diersfordt, mit Verbittung der Beileidsbezeugungen, seinen Freunden und Bekannten gehorsamst und ergebenst

der Graf Christian Friedrich zu Stollberg-Wernigerode.

Peterswaldau am 26. Januar 1819.

Allen werthgeschätzten Anverwandten und theilnehmenden Freunden zeige ich ganz ergebenst an, daß mein Bruder Joseph v. Lippa, der in Kaiserl. Königl. Diensten als Ober-Lieutenant im Erzherzog Franz d'Esté Cürassier-Regiment No. 2 und früher in Königl. Preuß. Diensten im Cürassier-Regiment von Bünting als Lieutenant gestanden ist, zu Szatz in Ungarn an der Brustwassersucht, im 30sten Jahre seines Lebens, gestorben ist.

N. Marklowitz den 22. Januar 1819.

Lazar von Lippa.

Zu früh entriß mir der Tod meine mir sehr theure Gattin und Mutter, Johanna Dorothea Butzko, geborne Wiedemann. Sie starb am 26. Januar in einem Alter von 28 Jahren, 1 Monat und 9 Tagen. Groß ist der Verlust für mich und meine mir hinterlassenen 3 unmündigen Kinder. Ueberzeugt von der Theilnahme aller Guten, die die Verewigte kannten, beweine ich die Rechtschaffene nebst meinen Schwieger-Eltern, Frau Schwägerin, Herrn Schwager und übrigen Anverwandten. Gott gebe ihr die ewige Seeligkeit.

Breslau den 29. Januar 1819.

Der Kaufmann Johann Ludwig Butzko, als Ehegatte, im Namen meiner drei Kinder.
Johann Gottlieb Wiedemann, } als
Marie Elisabeth Wiedemann, } Eltern.
Rosine Elisabeth Ludewig, als Schwester.
Ferd. Gottlieb Ludewig, als Schwager.

F. z. ⊙. Z. 2. II. 5. Obl. Inst. □. u. R. □. II.

A. 2. II. 5. R. △. III.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Seffer, J. H. Ch., das Kopfrechnen, angewandt auf die Lösung solcher Aufgaben, welche zu dem sogenannten Rechnen mit Ursache und Wirkung gehören, für Schullehrer. 8. Hannover. 8 sgl.

Nösselt, J. A., Anweisung zur Bildung angehender Theologen. Herausgegeben und mit Anmerkungen von Dr. A. H. Niemeyer. 2r und 3r Band. 3te Auflage. gr. 8. Halle. 1 Rthlr. 15 sgl.

Riemer, F. W., griechisch-deutsches Handwörterbuch für Anfänger und Freunde der griechischen Sprache. 2 Theile. gr. 8. Jena. 5 Rthlr. 15 sgl.

Wegscheider, D. J. A. L., Versuch die Hauptsätze der philosophischen Religionslehre in Predigten darzustellen, nebst einer Abhandlung über Beförderung des Religions-Interesse durch Predigten. gr. 8. Leipzig. 15 sgl.

Chronik, allgemeine, der 3ten Jubelfeier der deutschen evangelischen Kirche im Jahre 1817, nebst einigen Nachrichten von dieser Feier in auswärtigen Ländern, herausgegeben von C. Schreiber, B. C. Veillodter und W. Hennings. 2 Bände. gr. 4. Gotha. 6 Rthlr. 10 sgl.

Wünsche, fromme, eines Katholiken bei der dritten Jubelfeier der Reformation Luthers. 8. Wittenberg. 8 sgl.

Orfila, M. P., Rettungsmittel bei Vergiftung und Scheintod, nebst den Mitteln zur Erkennung der Gifte und verfälschten Weine, und Unterscheidung des wirklichen Todes von dem Scheintode. Ins Deutsche übersetzt von Doktor Röschet. 8. Basel. 15 sgl.

Weidenkeller, J. J., Wochenblatt der Viehzucht, Thierarzneikunde, Reitkunst und des Thierhandels, zu allgemein wohlthätigen Zwecken bearbeitet. 1ster Jahrgang, 1s u. 2s Heft. gr. 4. Nürnberg. Geheftet 3 Rthlr. 12 sgl.

Hundeshagen, C., Anleitung zum Entwerfen von Bauholz-Anschlägen und zur zweckmäßigen Aufarbeitung, Verwendung und Ersparung des Holzes, besonders des Eichenholzes. 2te Auflage. Mit 5 Tabellen und 2 Kupfertafeln. gr. 8. Tübingen. 27 sgl.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 28. Januar 1819.

Weitzen	2 Rthlr. 26 Sgl. 10 D'.	2 Rthlr. 21 Sgl. 8 D'.	2 Rthlr. 16 Sgl. 7 D'.
Roggen	2 Rthlr. = Sgl. = D'.	1 Rthlr. 27 Sgl. 8 D'.	1 Rthlr. 25 Sgl. 5 D'.
Gerste	1 Rthlr. 13 Sgl. 5 D'.	1 Rthlr. 12 Sgl. 3 D'.	1 Rthlr. 11 Sgl. 2 D'.
Hafer	1 Rthlr. 7 Sgl. 9 D'.	1 Rthlr. 6 Sgl. = D'.	1 Rthlr. 4 Sgl. 3 D'.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der zur Kriegsreserve entlassene, aus Endersdorff Grottkauschen Kreises gebürtige Landwehrmann Franz Schmidt, katholischer Religion, ein Sohn des bereits verstorbenen Bauer-Auszüglers Johann Michael Schmidt daselbst, hat zuletzt bei dem Freibauer Franz Scholz zu Jauer Ohlauschen Kreises als Pferdeknecht gedient, und ist wegen eines bei demselben verübten gewaltsamen Diebstahls zur gefänglichen Haft und Untersuchung gezogen worden. In der Nacht vom 21sten zum 22sten d. M. ist der ꝛc. Franz Schmidt aus dem rathhäuslichen Gefängnisse zu Wansen durch gewaltsame Erbrechung der Thüre entwichen, weshalb alle hohe und niedere Militair- und Civil-Behörden dringendst ersucht werden, den unten signalisirten Franz Schmidt, falls sich derselbe irgendwo betreffen lassen sollte, zu arretiren, und gegen Erstattung der Kosten anher abliefern zu lassen. Bischwitz, bei Wansen, den 22sten Januar 1819. Graf Yorck von Wartenburgsches Justiz-Amt.

Signalement: Der Dienstknecht Franz Schmidt ist gegen 22 Jahre alt, hat ein längliches volles Gesicht, dunkelbraunes Haar und dergleichen Augenbraunen, eine hohe Stirn, kleine tief liegende braune Augen, eine kurze dicke Nase, starke aufgeworfene Lippen, gesunde weiße Zähne, ein rundes Kinn, dünne Barthaare, blasse Gesichtsfarbe, ist gegen 3 Zoll preuß.

Militair-Maaß groß, und hat kein besonderes äußeres Abzeichen. Bei seiner Entweichung trug derselbe: eine runde, lichteblaue, am untern Rande mit einem roth tuchenen Streifen versehene Mütze, einen weiß tuchenen Mantel, ein roth geblümtes kattunenes Halstuch, eine grau tuchene Weste, ein Paar weiß leinwandene lange Beinkleider, und fahllederne Stiefeln.

(Musikalische Akademie.) Mittwoch den 3ten Februar werde ich die Ehre haben, in dem großen Saale der hochverehrten Freimaurer-Loge auf der Antonien-Gasse eine musikalische Akademie zu geben, zu welcher ich einen hohen Adel und alle hochverehrten Musikfreunde ganz ergebenst einlade. Einlaßkarten zu 16 Gr. Courant sind in den Kunst- und Musikhandlungen der Herren Leuckart und Förster, und am Tage der Aufführung bei der Casse zu bekommen. Der Anfang ist um 6, das Ende um 8 Uhr. Alles Nähere wird der Anschlagezettel besagen. Friedrich Wilhelm Berner, Musik-Direktor und Ober-Organist.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Anton Joseph Strecke aus Beerwalde, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 26. März 1819 Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referend. Reimann anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 6. Novbr. 1818. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Die nachstehend verzeichneten Pfandbriefe werden hiermit nach §. 126. und 127. Tit. 51. Th. 1. der Gerichts-Ordnung aufgeboten, und sonach die etwanigen unbekannten Inhaber edictaliter aufgefordert, sich bis zum Interessen-Termin Johannis des künftigen Jahres, spätestens aber den 9ten August 1819 Vormittags um 10 Uhr im Cassen-Zimmer des Haupt-Landschafts-Hauses hieselbst zu melden und ihre Ansprüche anzubringen, oder die gänzliche Amortisation der Pfandbriefe zu gewärtigen, welchen letzteren Falles an deren Stelle neue Pfandbriefe ausgefertiget, solche den extrahirenden Partheyen ausgehändiget, die aufgebotenen Pfandbriefe aber in den Hypotheken-Büchern und Landschafts-Registern gelöscht, und darauf, wenn sie auch je wieder zum Vorschein kommen sollten, von der Landschaft Zahlungen an Capital sowohl, als Zinsen, niemals geleistet werden würden.

No.	Extrahenten des Aufgebots.	Bezeichnung der Pfandbriefe.	Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe:
1	Kaufmann Israel Hirschel Brandes zu Glogau.	Nied. Siegersdorf GS. Nr. 9. über 1000 Rthlr. (außer Cours gesetzt).	entwendet.
2	Freygärtner Johann Gottlob Hielscher zu Wilschkau.	Arnsdorf GS. Nr. 10. über 100 Rthlr. Zessel OM. Nr. 57. über 100 Rthlr.	durch Nässe schadhaft und unkenntlich geworden.
3	Kaufmann Marcus Rabe hieselbst.	Fischbach Hirschb. Kr. Nr. 35. über 20 Rthlr.	entwendet.
4	Schullehrer Pachaly zu Hochkirch, und Wittwe Spiller.	Biegnitz GS. Nr. 88. über 100 Rthlr. Grüben NG. Nr. 73. über 300 Rthlr.	durch Nässe schadhaft und unkenntlich geworden.

Breslau, den 17. October 1818. Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Edictalcitation.) Da von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts über den Nachlaß des am 18. July 1818 verstorbenen Zimmermeisters Christoph Kiesewetter aus Hünern, auf den Antrag der nachgelassenen Wittwe Johanne Eleonore gebornen Dietrich, der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 6ten April dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr anberaumten Liquidations-Termine auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Hünern persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwannigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 26. Januar 1819.

Das Gerichts-Amt von Hünern Trebnitzer Kreises. Dittrich.

(Gerichtliche Vorladung.) Von dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht zu Brandenburg an der Havel ist der Schauspiel-Director August Breede wegen muthwilligen Bankerots zur Untersuchung gezogen, und Termin zu seiner Verantwortung auf den 24. August 1819 vor dem Herrn Justiz-Rath Schulz in No. 75. am Markt der Neustadt angesetzt, wozu derselbe hierdurch unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben mit der Untersuchung und Beweisaufnahme in contumaciam verfahren, er seiner etwanigen Einwendungen gegen die Zeugen und Documente, so wie aller sich nicht etwa von selbst ergebenden Vertheidigungsgründe verlustig erklärt werden wird. Nach Ausmittelung des angeschuldigten Vergehens wird auf die gesetzliche Strafe erkannt, und das Urtel in sein zurückgelassenes Vermögen, und sonst so weit es geschehen kann, sofort, an seiner Person aber sobald man seiner habhaft wird, vollstreckt werden. Brandenburg den 18. Januar 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der vier sämmtlich zu Krakau lebenden Geschwister Heinze, Namens Anne Barbara Concordia, Adelgunde Catharine, Johanna Dorothea, und Johann Christoph, Kinder des im Jahre 1805 zu Danzig verstorbenen pensionirten Krahnmeisters Johann Christoph Heinze, werden sämmtliche, ihrem Daseyn, Leben oder Aufenthalte nach unbekannte, gleich nahe oder nähere Erben des den 3. Decbr. 1812 hier verstorbenen Vatersbruder der Extrahenten, des pensionirten Mühlenwaagemeisters Christian Heinze, und insbesondere sämmtliche nachstehende verschollene Erben desselben: a) die vollbürtige Schwester des Erblassers Anna Susanna Heinze, welche zwischen 1780 und 1790 in Liegnitz lebte; b) eine Schwester desselben, Susanna verehelichte Müller, geborne Heinze, wenn dies nicht etwa die vor aufgeführte ist, und deren Kinder; c) Elisabeth und Anne Rosine Geschwister Heinze, die Töchter eines Bruders des Erblassers, wahrscheinlich des ehemaligen Müllers N. N. Heinze bei Prausnitz, der im Jahre 1785 in Breslau sich aufgehalten; d) dieser Müller Heinze selbst, falls er nicht der verstorbene Vater der beiden sub c. aufgeführten Geschwister Heinze ist; e) die Schwester des Erblassers Anne Rosine verehelichte Fleitz, ehemals zu Liegnitz; f) der Bruderssohn des Erblassers und Bruder der Extrahenten, der den 18. December 1770 geborne Johann Salomon Heinze, welcher bis in's Jahr 1806 Schauspieler bei der Schuchschen Gesellschaft zu Königsberg war, seit diesem Jahre aber, wo er mit seinen Kindern Friederike, Heinrich und Rudolph als Schauspieler nach Reval ging, verschollen ist, oder deren unbekannte Erben und Erbnehmer, von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in termino peremtorio den 26. August 1819 Vormittags um 10 Uhr bei dem hiesigen Stadt-Gericht entweder schriftlich oder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung an Bekanntschaft der Herr Rathmann David und der Herr Actuarius Neumann vorgeschlagen werden, an gewöhnlicher Gerichtsstelle zu melden, und sich zu dem in 375 Rthlr. betragenden Nachlasse des verstorbenen pensionirten Mühlenwaage-

meisters Christian Heinze hieselbst als Erben zu legitimiren, unter der Verwarnung: daß sie bei ihrem Ausbleiben für todt erklärt, die Extrahenten für die nächsten rechtmäßigen Erben des Mühlenwaagemeisters Christian Heinze angenommen, denenselben der Nachlaß des rc. Heinze zur freien Disposition verabfolgt, und die nach ergangener Präclusoria sich etwa erst einfindenden näheren oder gleich nahen Erben jene anzuerkennen für schuldig erachtet, auch von denen als rechtmäßig angenommenen Erben Rechnungslegung oder Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern nicht berechtigt, vielmehr verbunden seyn sollen, sich lediglich mit dem, was alsdann von dem Vermögen noch vorhanden seyn möchte, zu begnügen. Namslau den 18. October 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Geyer.

(Edictalcitation.) Wir zum Herzoglich Braunschweig-Oelsschen Fürstenthums-Gericht verordnete Präsident und Räthe machen hierdurch öffentlich bekannt, daß von dem Besitzer der im Fürstenthum Oels und dessen Trebnitzer Kreise belegenen Rittergüter Esdorf und Klein-Breesen auf Löschung der auf gedachte Güter, auf den Grund des Schuld- und Verpfändungs-Instruments vom 14. April 1768, und des darüber unterm 3. May 1768 ausgefertigten Consens-Instruments, für den ehemaligen Pastor Johann George Busch zu Lossen intabulirten Hypotheken-Forderung per 1800 Rthlr. in Louisd'or angetragen, da aber gedachte Instrumente, so wie der über die, unterm 3. May 1768 erfolgte Intabulation jener Forderung, unter eben gedachtem Dato ausgefertigte Hypotheken-Schein verloren gegangen, nach geschehener Beibringung des Mortifications-Scheins, und der Quittung des letztern Inhabers, modo dessen Erben, die öffentliche Vorladung aller derjenigen extrahirt worden, welche an die zu löschende Post, und das darüber ausgefertigte Instrument, Ansprüche zu machen haben. Wir laden demnach alle diejenigen, welche an die gedachte, für den ehemaligen Pastor Johann George Busch zu Lossen auf die Güter Esdorf und Klein-Breesen eingetragene, Forderung per 1800 Rthlr. in vollwichtigen Louisd'or, und die darüber ausgestellten vorbezeichneten Instrumente, als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu machen haben, oder in deren Rechte getreten sind, hierdurch ein, in dem auf den 4ten März 1819 Vormittags um 11 Uhr angestellten Termine in den Zimmern des Fürstenthums-Gerichts, auf dem Herzoglichen Schlosse allhier, vor dem zum Deputato ernannten Hrn. Justiz-Rath Wideburg entweder in Person oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre an die Güter Esdorf und Klein-Breesen wegen der vorgedachten Forderung habenden Real-Ansprüche anzugeben, und worauf sie sich gründen, anzuzeigen; bei ihrem gänzlichen Außenbleiben haben sie aber zu erwarten, daß sie mit allen ihren etwannigen Ansprüchen an die vorerwähnte Forderung per 1800 Rthlr. in vollwichtigen Louisd'or und die darüber ausgestellten oben bezeichneten Instrumente, so wie mit ihren diesfälligen Real-Ansprüchen an die Güter Esdorf und Klein-Breesen werden ausgeschlossen, sie derselben für verlustig erklärt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, und sonächst mit Löschung dieser Post wird verfahren werden. Uebrigens werden denjenigen, welche vom persönlichen Erscheinen abgehalten werden sollten, die Justiz-Commissarien Tiede und Fülle zu Bevollmächtigten vorgeschlagen, wovon sie sich einen zu wählen, und mit Information und Vollmacht zu versehen haben. Oels den 13ten October 1818.

(Aufforderung.) Da der Nachlaß des zu Ellguth verstorbenen Pfarrers Christoph Groß unter die Erben desselben vertheilt werden soll; so werden alle diejenigen, welche einen Anspruch an selben zu haben meinen, hierdurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Executorio auf der Pfarre zu Zülz zu melden, und ihren Anspruch nachzuweisen, widrigenfalls nach Verlauf dieser Zeit sie sich an die Erben pro rata accepti zu halten haben. Zülz den 24. Januar 1819.

Larisch. Hupka.

(Güter-Verpachtung.) Von der Herrschaft Opatow im Großherzogthum Posen, bei Kempen, sind 3 Außen-Vorwerke, und eines von Roschkowitz bei Pitschen, zu Johanni c. zu verpachten. Bedingungen und Anschläge sind bei den Wirthschafts-Aemtern daselbst zu ersehen.

(Schaafe- und Stähre-Verkauf.) In Craschnitz Militsch'schen Kreises sind 30 Stück 1-, 2-, 3-, 4- und 5jährige Stähre von reiner Race der X. Infantado, sowohl väterlicher als mütterlicher Abkunft, zu verschiedenen Preisen, nach der Taxe von 12—60 Rthlrn. Courant, zu bekommen. Das Vließ kostet überdem 4 Rthlr. Courant. — Metis von blos väterlicher Abkunft kosten 5, bewollt aber 8 Rthlr. — 100 veredelte Muttern können unbewollt à 4 Rthlr. Cour. pro Stück, wie jene Stähre, ausgelesen werden; auch ist das Wirthschafts-Amt zum Tausch gegen gute Schweitzer-Kühe erbötig.

(Anzeige.) Bei dem Dominio Sadewitz, bei Canth, sind vorzüglich gute Saamen-Erbsen, und circa 100 Schock Birken-Pflanzen zu verkaufen. Kauflustige belieben sich an den dortigen Amtmann Hielscher zu wenden.

(Reisenstäbe- und Hopfen-Verkauf.) Bei unterzeichnetem Dominio ist eine sehr bedeutende Quantität vorzüglich schöner weidener Reifenstäbe jeder Gattung im Ganzen oder in einzelnen Schocken zu verkaufen; auch können noch mehrere Centner sehr guten Hopfens abgelassen werden. Bartsch bei Köben an der Oder.

(Auction.) Dienstag den 2ten Februar, früh um 9 Uhr und Nachmittag um 2 Uhr, und folgende Tage, werden auf der Schweidnitzer Gasse im Marstall verschiedene Effekten, bestehend in Tuch von verschiedenen Farben, baumwollenen Waaren, Wäsche, Kleidungsstücken, Betten, wie auch Meubles, gegen baare Zahlung in Courant verauctionirt werden.

Lerner, Auctions-Commissarius.

(Anzeige.) Aechte Braunschweiger Mumme und dergleichen Wurst empfiehlt

F. G. Wiche, goldene Krone am Ringe.

(Anzeige.) Von meinem Etablissement in der bisher von dem Herrn C. C. Schneider geführten Handlung gebe ich mir die Ehre einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst Anzeige zu machen, und empfehle mich zugleich mit allen Specerey-Waaren und Tabacken von bester Güte zu sehr billigen Preisen.

J. C. Klein, Stockgasse in No. 1996, dem goldenen Lamm gegenüber.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt sich einem hochzuverehrenden Publikum ergebenst mit reinen Ober-Ungar-Kuffen-Weinen, Nieder-Ungar-, Rheinweinen, Frankenweinen, Mallaga, Franzweinen, Muscat rc., Jamaica-Rum, zu billigen Preisen, unter Versicherung prompter und reeller Bedienung. Früh und Abends sind immer warme Speisen, und Abends guter warmer Punsch à 3 Gr. Cour. pr. Viertelquart zu haben.

Ernst Hoffmann, Ohlauer Straße, neben der Apotheke.

(Anzeige.) Bei Unterzeichnetem werden täglich des Morgens von 10 bis 12 Uhr die so sehr berühmten Berliner Fleisch-Pastetchen warm zu haben seyn.

Conditor Frey, am Paradeplatz in No. 1.

(Casino.) Daß ich Sonntag als den 31sten d. M. Casino gebe, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen; das Entree 8 Gr. und auf die Gallerie 4 Gr. Courant. Getränke aller Art ist nicht erlaubt mitzubringen. Breslau den 29. Januar 1819. Jungnitsch.

(Erste große Lotterie.) Zu der Königl. Preuß. Ersten großen Lotterie in Einer Classe von 2500 Loosen zu 100 Rthlr. Einsatz in Courant, deren Ziehung auf den 25. März d. J. festgesetzt ist, und folgende Gewinne enthält, als: 1 Prämie für das zu allererst gezogene Loos à 1300 Rthlr., 1 Hauptgewinn à 50,000 Rthlr., 1 Prämie für das von den 20 Hauptgewinnen zuletzt gezogene Loos à 20,000 Rthlr., 1 Gewinn à 8000 Rthlr., 1 Gew. à 4000 Rthlr., 1 Gew. à 3000 Rthlr., 1 Gew. à 2000 Rthlr., 2 Gew. à 1500 Rthlr., 3 Gew. à 1000 Rthlr., 10 Gew. à 500 Rthlr., 20 Gew. à 200 Rthlr., 50 Gew. à 150 Rthlr., 410 Gew. à 120 Rthlr. und 2000 Gewinne à 45 Rthlr. in Courant, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publico als auch den werthen Herren Einnehmern mit ganzen und Viertel-Loosen nebst Plänen; für einzelne Loose ist der Preis eines ganzen Looses, nach planmäßigem Abzuge des bestimmten Gewin-

nes à 45 Rthlr., nun 60 Rthlr., und des Viertel-Looses 15 Rthlr. Cour., und schmeichelt sich einer fernern Gewogenheit, im

Königl. Preuß. Haupt-Einnahme-Comptoir zur großen Lotterie, in Schlesien,
Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur ersten großen Lotterie sind ganze und Viertel-Loose, auch Kauf-Loose zur 2ten Classe 39ster Lotterie, zu haben, Reusche-Straße im grünen Polacken, bei H. Holschau dem ältern.

(Lotterienachricht.) In Hinsicht der Erneuerung der Loose 2ter Classe, mache ich meine resp. Interessenten auf §. 6. des Plans aufmerksam. Breslau den 29. Januar 1819.
H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Da ich von Einer hohen Behörde Loose zur großen Lotterie erhalten habe, so empfehle ich mich zur geneigten Abnahme. Schreiber.

(Aufforderung.) Bei den von meinem seligen Manne Philipp Lazarus Hirschel als Königl. bestallten Lotterie-Einnehmer ausgegebenen Loosen der 39sten Classen-Lotterie sind die Inhaber nachstehender Loose, als eines ganzen Looses sub Nro. 23491., und eines Viertel-Looses sub Nro. 55375. Litt. d., in seinen Büchern, der ihn plötzlich überfallenen Krankheit wegen, zu notiren unterlassen worden. Letztere werden daher von Endes Unterzeichneter ganz ergebenst ersucht, binnen Acht Tagen die Renovation zur 2ten Classe gefälligst zu besorgen; im Unterlassungsfalle sieht sie sich genöthigt, laut Vorschrift Einer Königl. Hochlöbl. General-Lotterie-Direction, obige Loose als nicht ausgegeben an Dieselbe zurückzusenden. Breslau den 30. Januar 1819. Die Wittwe Philipp Lazarus Hirschel, Antonien-Gasse in No. 682.

(Anerbieten.) Ein junger Mensch, der bereits als Bedienter bei Herrschaften gestanden, unverheirathet ist, und Zeugnisse über sein Wohlverhalten aufzuweisen hat, kann, wenn er sich entschließt, mir über die Grenze nach Rußland zu folgen, sogleich in meine Dienste treten. Da ich ihn blos zu meiner persönlichen Bedienung verlange, so ist es kein nothwendiges Erforderniß, daß er die Russische Sprache verstehe. Ich verspreche ihm eine gute Behandlung und anständigen Lohn. Wer dazu geneigt ist, kann sich entweder schriftlich oder auf meine Kosten persönlich melden. Guhrau den 26sten Januar 1819.

von Harmens, Russisch Kaiserlicher Major, Etappen-Commandant durch Niederschlesien, und Ritter.

(Reisegelegenheit nach Berlin.) Montag den 1. Febr. früh geht eine ganz-gedeckte Kutsche nach Berlin, und werden hiezu Passagiere gesucht. Nähere Auskunft giebt
A. Frankfurther, im Seilerhofe No. 143.

(Verlorner Hühnerhund.) Am 8ten huj. ist von hier ein starker dreijähriger brauner Hühnerhund, mit weißer Brust und Füßen, und halb langer Ruthe, der auf den Namen Julo hört, entlaufen. Wer von demselben Nachricht ertheilt, erhält, außer den Futterkosten und sonstigen Auslagen, 3 Rthlr. Courant Belohnung. Bartsch bei Köben an der Oder.

(Baude zu vermiethen.) Eine beim Schmetterhause gelegene Baude ist bald zu vermiethen. Nachricht giebt
der Partkrämer Günther, auf dem Naschmarkt im goldenen Mond No. 1985.

(Zu vermiethen) ist eine gut eingerichtete Bäckerey, eine größere und eine kleinere Wohnung, nebst Stallung und Wagenplätzen, und zu erfragen in der steinernen Bank eine Stiege.

(Zu vermiethen.) Vor dem Oderthore auf der Matthias-Straße in No. 4. ist eine Handlungs-Gelegenheit nebst Coffeeschank, bald oder auf Ostern, zu vermiethen und beim Eigenthümer zu erfragen.

(Zu vermiethen.) In No. 40. auf der Büttnergasse ist ein Quartier, bestehend aus einer Stube, Alkove, Küche und Holzgelaß, zu vermiethen, und bald oder auf Ostern zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Auf dem Neumarkte in dem Hause No. 1633, zum weißen Storch genannt, ist eine Wohnung nebst Zubehör zu vermiethen.

Beilage zu No. 13. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 30. Januar 1819.)

(Edictaleitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Florian Langnickel aus Schönwalde, welcher im Jahr 1792 als Packknecht eingezogen, und nach mitgemachtem Feldzuge gegen Frankreich verschollen ist, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königlich Preußischen Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 19ten April 1819 Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Eimander anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem fernern Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 6. November 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Königliche Ober-Berg-Amt wird dafür Sorge tragen, daß jeder Kohlenbesteller auf den Oberschlesischen Steinkohlen-Gruben die promptteste Befriedigung finde. Auch ist dasselbe bereit, jeden Unternehmer, der in Gleiwitz, auf mehreren Punkten des Klodnitz-Kanals, zu Klodnitz, oder an andern Orten der Oder, Niederlagen errichten, oder der auch die Kohlen blos bis Breslau verschiffen will, bei seinem Unternehmen möglichst zu unterstützen, und im letztern Falle namentlich ihm sichere Abnehmer zu verschaffen, sobald er nämlich nicht übermäßige Preise fordert, und diese vielmehr auf gegenseitige Verabredung festgesetzt worden. Dies wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht. Breslau, den 25. Januar 1819.

Königl. Preuß. Ober-Berg-Amt für die Schlesischen Provinzen.

(Subhastation.) Das dem Partkrämer Johann Abraham Hoffmann zugehörige, auf der innern Nicolai-Gasse sub No. 176. gelegene Haus soll auf Ansuchen der Real-Gläubiger öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die gerichtliche Taxe dieses Fundi, welche täglich bei der Stadtgerichts-Registratur aushängt, ist zu 5 pro Cent gerechnet auf 9120 Rthlr., und zu 6 pro Cent auf 7600 Rthlr. ausgefallen; und sind die Bietungs-Termine auf den 16ten Januar 1819, den 16ten März 1819, und der peremtorische auf den 18ten May 1819, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, angesetzt. Besitzfähige Kauflustige haben sich daher zur bestimmten Zeit bei dem hiesigen Königlichen Stadt-Gericht vor dem hierzu geordneten Commissario Herrn Justiz Rath Beer einzufinden, und ihr Gebot darauf abzulegen, wornächst dem Meist- und Bestbietenden der Fundus verbleiben, der Zuschlag aber erst durch das zu eröffnende Erkenntniß ertheilt, und nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der eingetragenen sowohl als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden soll. Decretum Breslau den 8. September 1818.

Zum Königlichen Gericht hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Director und Justiz-Räthe.

(Avertissement.) Da im Wege einer nothwendigen Subhastation die auf dem Gräflichen Antheile zu Herrmannsdorf bei Lissa im Breslauschen Kreise zwischen den Bartsch- und Reicheltschen Bauergütern sub Nro. 18. des Hypotheken-Buchs gelegene, aus einem Wohnhause und Garten bestehende Freigärtnerstelle des tiefsinnigen, deshalb unter Curatel gesetzten Franz Jänsch, auf den Antrag seines Curators und des Vormundes seiner Kinder, auf den Grund der localgerichtlichen Taxe von 739 Rthlr. 8 Sgl. 6 D'. Courant, nebst dem dazu gehörigen, localgerichtlich auf 49 Rthlr. 18 Sgl. 6 D'. Courant abgeschätzten Wirthschafts-Inventario, nach

erfolgter obervormundschaftlicher Genehmigung, auf den 3ten April dieses Jahres Vormittags um 11 Uhr, als dem einzigen peremtorischen Termine, öffentlich an den Meist- und Bestbietenden gerichtlich in der Kreuzhof-Canzley des Endes unterzeichneten Gerichts-Amts am hiesigen Schweidnitzer Thore veräußert werden soll; so wird solches den zu einem solchen Kaufe sich qualificirenden Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht, um sich in diesem Termine am bezeichneten Orte zur gesetzten Zeit einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und den Zuschlag nach Befund des obervormundschaftlichen Gerichts zu gewärtigen; weshalb sowohl die Taxen als die näheren Bedingungen in actis an jedem Mittwochs- oder Sonnabends Vormittags-Gerichts-Tage, oder jeden Nachmittag von 2 bis 3 Uhr, in gedachter Canzlei nachzusehen sind. — Zugleich werden alle unbekannten etwannigen Prätendenten an diesem Fundo oder deren Werth hierdurch, bei sonstiger Präclusion ihrer Rechte und Auferlegung eines ewigen Stillschweigens, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame in diesem Termine vorgeladen. Breslau den 23sten Januar 1819. Gräfl. v. Kolowratsches Fidei-Commiß-Gerichts-Amt Corporis Christi.

(Subhastations-Anzeige.) Das allhier am Markte belegene, subhastirte, brauberechtigte und auf 1704 Rthlr. taxirte Haus No. 58. des Chirurgi Sagner soll in dem auf den 17. März dieses Jahres vor uns anstehenden neuen Bietungs-Termine an den Meist- und Bestbietenden versteigert werden; welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Landeshut den 20. Januar 1819. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Aufgebot.) Auf dem Freibauergute No. 8. zu Neunz haftet für den Freibauer Thomas May Rubrica III. Nro. 2. eine Post von 949 Rthlr. 25 Sgl. rückständige Kaufgelder, laut Eintragungs-Schein gegeben Neisse den 23. Juny 1809. Der Besitzer dieses Instruments hat solches verloren, und auf öffentliche Aufbietung desselben zur Ausfertigung eines neuen angetragen. Es werden daher alle, welche an dieses verlorne Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche zu machen haben, hiermit aufgefordert: in dem auf den 21. April 1819 um 10 Uhr angesetzten Termine vor dem Gerichts-Abgeordneten Herrn Justiz-Rath v. Gilgenheimb auf dem unterzeichneten Königlichen Fürstenthums-Gericht zu erscheinen, um ihre Gerechtsame wahrzunehmen und ihre Ansprüche darzuthun. Im Ausbleibungsfalle haben sie zu erwarten, daß sie für immer damit abgewiesen, das erwähnte Instrument für ungültig erklärt, und statt dessen für den Besitzer Thomas May ein anderes an der Stelle des ungültig erklärten ausgefertigt werden wird. Neisse den 18ten December 1818.
Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht. v. Kehler.

(Edictalcitation.) Der Sohn des Königlichen Consistorial-Raths Seyffert zu Berlin, der ehemalige Guts-Pächter Wilhelm Ludwig Theodor Seyffert von Quickendorff Frankensteinschen Kreises, welcher zuletzt in Silberberg domicilirt hat, von dessen Leben und Aufenthalt aber seit Anfang des Jahres 1808 keine Nachricht mehr vorhanden, und welcher, seiner letzten Aeußerung nach, in Militairdienste zu treten im Begriffe gewesen ist, so wie dessen etwannige Erben, werden auf Antrag des Eingangs genannten Herrn Consistorial-Raths Seyffert hierdurch dergestalt citiret, sich binnen 9 Monaten, und spätestens in termino den 31sten July 1819, auf dem allhiesigen Stadt-Gericht persönlich oder wenigstens schriftlich zu melden, im Fall des Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß hiernächst auf Todes-Erklärung, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird. Frankenstein den 16. October 1818.
Königl. Preuß. Gericht der Städte Frankenstein und Silberberg.

(Edictalcitation.) Zur Liquidation und Verificirung der Ansprüche sämmtlicher Gläubiger des Herrn Hauptmann v. Caillot an die Kaufgelder für die zu Wiltsch gelegene Erbscholtisey per 5500 Rthlr., im Wege des Liquidations-Prozesses, ist Terminus auf den 10ten May c. Vormittags 9 Uhr anberaumt. Es werden daher alle diesfälligen Prätendenten aufgefordert, bis dahin oder spätestens in diesem Termine ihre gedachten Ansprüche persönlich oder durch einen gehörig bevollmächtigten und informirten Mandatarium, wozu wir den Unbekannten den Herrn Kreis-Justiz-Sekretair Vogel hieselbst in Vorschlag bringen, in der Standesherrl. Justiz-Kanzley

hieselbst anzuzeigen und zu verificiren, im Ausbleibungs-Falle aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das Erbscholtisey-Gut zu Wiltsch und deren Kaufgelder-Masse präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer desselben, Joseph Moschner, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll. — Zugleich werden alle diejenigen, welche an die in dem Hypothekenbuche des Erbscholtisey-Gutes für den George Schmidt den 20. Januar 1768 eingetragenen 50 Thlr. Schles. einen Anspruch haben, so wie der George Schmidt selbst, zum Erscheinen unter gleicher Präjudiz hierdurch aufgefordert. Frankenstein den 21. Januar 1819.

Das combinirte Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein und der Güter Giersdorff Wiltsch.

(Edictalcitation.) Zu dem nach Inhalt des gerichtlichen Inventarii auf 16775 Rthlr. 19 Gr. 3 Pf. Courant sich belaufenden Nachlasse des unterm 18. August v. J. zu Ober-Salzbrunn ab intestato verstorbenen und hieselbst gewesenen Rentmeisters Johann Bolick, aus Leobschütz gebürtig, haben sich zwar bereits nachstehende sechs Erben, welche sämmtlich Geschwister-Kinder mit dem Erblasser sind, als 1) der Königl. Accise-Aufseher Maximilian Burger hieselbst, 2) der Bürger und Hausbesitzer Carl Bolick zu Breslau, 3) die Johanna verehelichte Schuhmacher Thomczick zu Bauerwitz, 4) der Freihäusler Lorenz Maly, 5) die Juliane verehelichte Freihäusler Kudla, und 6) die Johanna verehelichte Schwarzviehhändler Bubeneck, letztere drei zu Osterwitz Leobschützer Kreises, gemeldet; allein es haben dieselben auch zeither wegen Größe der Verwandtschaft des Erblassers nicht nachzuweisen vermocht, daß derselbe außer ihnen weder nähere noch gleich nahe Anverwandten mehr hinterlassen hat. Auf den Antrag dieser benannten Erben ist daher ein Termin auf den 30sten April d. J. anberaumt worden, zu welchem alle etwa noch vorhandene unbekannte nähere oder gleich nahe Anverwandten vorgeladen werden, an diesem Tage Vormittags um 8 Uhr in der hiesigen Stadt-Gerichts-Kanzelei zu erscheinen, und ihre Ansprüche rechtsbeständig zu bescheinigen, auch alsdann die Vertheilung der Masse, bei ihrem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß die Extrahenten für die rechtmäßigen Erben angenommen, ihnen als solchen der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt, und der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle ihre Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen für schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern für berechtigt, sondern lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen für verbunden erachtet werden wird. — Zugleich werden auch alle unbekannte Gläubiger hierdurch aufgefordert, bis spätestens zu diesem Termine ihre Anforderungen anzumelden, indem sodann die Ausbleibenden es sich selbst beizumessen haben werden, wenn die Erben für ihre noch nachträglich anzubringende Forderungen nicht mehr in solidum, sondern jeder derselben lediglich nur nach Verhältniß seines aus der diesfälligen Verlassenschafts-Masse bezogenen Antheils hierfür verhaftet bleibt. Tost am 23sten Januar 1819.

Königlich Preußisches Stadt-Gericht. Stiller.

(Edictalcitation.) Der aus hiesiger Amts-Vorstadt gebürtige Gottlieb Hahnisch, Sohn des im Jahre 1815 verstorbenen Dreschgärtners Johann Caspar Hahnisch, welcher zuletzt als Grenadier bei der 4ten Compagnie des 1sten Bataillons vom 2ten Garde-Infanterie-Regiment stand, am 21. Septbr. 1813 aus dem Lager bei Töplitz in ein Lazareth zu Prag geschickt wurde, und seitdem weder seinem Regimente noch seinen Anverwandten von seinem Aufenthalte Nachricht gegeben hat, wird nebst dessen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern hiemit auf den Antrag seiner väterlichen Mit-Erben öffentlich vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, und zwar längstens in dem auf den 4ten März a. f., Vormittags um 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause angesetzten Präjudicial-Termine persönlich oder schriftlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung, im Falle seines Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er ohne Hinterlassung von Leibes-Erben für todt erklärt, und sein sämmtliches zurückgelassenes und zukünf-

tiges Vermögen seinen nächsten Erben, die sich als solche gesetzmäßig legitimiren können, zugeeignet werden wird. Herrnstadt den 7. November 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Conradi.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Soldaten-Frau Johanna Jähner, von hier, wird deren Ehemann George Friedrich Jähner, aus Schätz gebürtig, welcher im Füsilier-Bataillon des 19ten Infanterie-Regiments als Füsilier im Jahre 1813 gedient hat, und nach der Schlacht von Culm wegen bösen Augen und Krankheitshalber in das Lazareth nach Prag gebracht worden, bis jetzt aber von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, hiermit öffentlich vorgeladen, sich in dem auf den 11ten März 1819 Vormittags 10 Uhr anstehenden peremtorischen Termine an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, und über sein bisheriges Ausbleiben Rede und Antwort zu geben, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er mit aller rechtlichen Wirkung für todt erklärt werden wird. Guhrau den 11. Novbr. 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts wird der in Nieder-Lutzine Trebnitzschen Kreises zuletzt wohnhaft gewesene, bei der 10ten Compagnie des Königl. Zwölften Infanterie-Regiments (Zweiten Brandenburgischen) gestandene Gottfried Katke, welcher im Jahre 1814 im Gefecht bei Merry verwundet, seit jener Zeit aber gänzlich vermißt worden, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in termino den 25. März 1819, in der Behausung des Justit. Seeliger zu Oels zu melden, oder sonst bis zu diesem Termin von seinem Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben; widrigenfalls derselbe zu gewärtigen hat, daß er gerichtlich für todt erklärt, seiner Ehegattin die anderweitige Verheirathung nachgelassen, und über sein gesammtes Vermögen die gesetzliche Erbfolge eingeleitet werden wird. Oels den 20. November 1818. Das Gerichts-Amt für Lutzine und Zantkau. Seeliger.

(Aufforderung.) Der unterschriebene Testaments Executor der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Kaufmann C. F. Klingberg in Wüstewaltersdorf zeigt hiermit an, daß die Auszahlung der Masse den 3ten May d. J. in der Behausung des Verstorbenen, und den 12ten May hier in Breslau in der Wohnung des Unterschriebenen, letzteres zur Bequemlichkeit der hiesigen Herren Gläubiger, geschehen wird. Zugleich werden diejenigen, welche noch unbekannte Ansprüche an den Nachlaß haben, mit Bezug auf die frühere Aufforderung vom 15. September v. J. (No. 110. dieser Zeitung), nochmals ersucht, sich spätestens bis zum 10ten April d. J. entweder bei dem Kaufmann Herrn Nimptsch in Wüstewaltersdorf, oder bei dem Unterschriebenen zu melden. Nach Auszahlung der Masse wird auf diejenigen, welche sich nicht gemeldet haben, keine weitere Rücksicht genommen, vielmehr jeder Anspruch an die competente Gerichtsbehörde verwiesen werden. — Zugleich wird denen Debitoren, so an die Masse zu zahlen, und nicht bis spätestens den 1. April d. J. die Zahlung erfüllt haben, hiermit bekannt gemacht, daß sie, ohne weiteres Erinnern, im Wege Rechtens auf ihre Kosten in Anspruch genommen werden. Breslau den 30. Januar 1819.

Der Kaufmann Joh. Gottl. Rabner, als Klingbergscher Testaments-Executor.

(Verkauf einer Herrschaft.) Eine aus einer Stadt, 2 Dörfern und 5 Vorwerken bestehende Herrschaft im Großherzogthum Posen, mit Schlesien grenzend, die guten Boden, viele Wiesen, etwas Wald und bedeutende Zinsen hat, ist zu verkaufen, und können auch polnische Hypotheken an Zahlungsstatt angenommen werden. Das Nähere ist auf, unter Adresse A. Z. an den Herrn Ober-Post-Secretair Schneege zu Breslau zu sendende, Briefe zu erfahren.

(Grundstück zu verkaufen.) Der hieselbst sub Nris. 16. und 17. auf dem Elbing belegene Fundus, bestehend in einem Bauplatze und einem Garten, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere ist zu erfragen beim Regierungs-Assessor Müller, in Nro. 587. am Ringe ein Stiege hoch.

(Windmühle-Verkauf.) Der Müller Johann Mischke zu Klein-Gandau, eine Viertelmeile von Breslau, will seine daselbst sehr vortheilhaft liegende Windmühle wegen sei-

ner fortwährenden Kränklichkeit aus freier Hand verkaufen, welches er Kauflustigen hiermit anzeigt, damit sie deshalb mit ihm in Unterhandlung treten und das Weitere darüber von ihm erfahren können.

(Hausverkauf.) Auf der Windgasse an der Mühlpforte ist das Haus No. 196. aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere bei dem Eigenthümer zu erfragen.

(Brauerei-Verpachtung.) Die Brauerei zu Tschinschwitz Striegauschen Kreises ist jederzeit, oder zu Ostern, aufs neue an einen mit guten Zeugnissen versehenen Brauer zu verpachten; es ist jedoch dabei keine Brennerei, sondern blos der Absatz von Bier in hiesigem Kretscham, der an der Chaussee nach Breslau liegt, und der Ausschank im Hause. Die Brauerei ist sehr bequem und zu Steinkohlen eingerichtet, mit hübscher Wohnung versehen, und kann der Brauer allenfalls eine Kuh halten. Vorzüglich kommt es darauf an, daß er gutes Bier macht, wodurch er von den benachbarten wohlhabenden Dörfern viel Zuspruch haben kann. Das Nähere ist, vom Tage der Bekanntmachung an, bei dem dasigen Wirthschafts-Beamten zu erfragen, und die Localität in Augenschein zu nehmen.

(Auctions-Avertissement.) Wartenberg den 23sten Januar 1819. Da in termino den 19ten Februar a. c. vier Stück Pferde, nebst verschiedenem bäuerlichen Wirthschafts-Geräthe, und einigen Getraide-Beständen an Korn, Gerste und Hafer, in dem Fürstlichen Amtsdorfe Trembatschau, Wartenbergschen Kreises, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden sollen; so wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Fürstl. Curländ. Freystandesherrlich Cammer-Justiz-Amt.

(Schaafvieh- und Flachs-Verkauf.) Bei dem Dominio Krobusch, Neustädter Kreises ½ Stunde von Zülz, sind dies Jahr wiederum 30 Stück Stähre von verschiedenem Alter, und 50 Stück Mutter-Schaafe sammt den Lämmern zu verkaufen. Meine Schaafheerde ist aus einer der vorzüglichsten österreichischen Schäfereien etablirt. Ich scheere pro 100 Stück 15 bis 16 Stein gewaschene Wolle, und habe in Breslau 26 bis 27½ Rthlr. Courant pro Stein erhalten. Desgleichen sind ebendaselbst 2000 Kloben Flachs, à 8 Pfd., von vorzüglicher Länge und Güte, zu verlassen. — Kauflustige belieben sich bei unterzeichnetem Besitzer des oben genannten Dominii gefälligst zu melden. Ober-Amtmann Keeßner.

(Merino-Widder-Verkauf.) Auch dieses Jahr steht hier wiederum eine bedeutende Anzahl Widder von verschiedenem Alter zum Verkauf, welche aus einer vom Herrn Grafen v. Schönburg auf Rochsburg erkauften und rein erhaltenen Heerde von väterlicher und mütterlicher Seite stammen. Wie früher steht die Besichtigung, Auswahl und Abholung Jedem jederzeit frei, und der Preis ist gleichfalls der alte von 25 Rthlrn. Courant. Alle sich hiefür Interessirende lade ich ein, sich persönlich von den Fortschritten meiner Schaafzucht zu überzeugen. Brechelshof, zwischen Jauer und Liegnitz. von Richthofen.

(Stähre-Verkauf.) 50 Stück feinwollige 1jährige Sprungstähre sind zu verkaufen auf dem Dominio Kritschen bei Oels.

(Stähre- und Karpfensaamen-Verkauf.) Bei dem Dominio Carmine bei Militsch stehen 1-, 2- und 3jährige Sprungstähre von ganz veredelter Race, wie auch 50 Schock 2- und 3jähriger schöner Karpfensaamen, wie auch gut gepflegter Birkensaamen zu verkaufen. Kauflustige haben sich bei dem Dominio zu melden.

(Mastvieh Verkauf.) Auf dem Dominio Schöbekirch, Neumarktschen Kreises, stehen 61 fette Schöpse und 45 dergleichen Brackschaafe zum Verkauf.

(Kalk-Verkauf.) Bei dem Wirthschafts-Amte zu Corull, 2 Meilen von Oppeln, an der Oder, ist jetzt jederzeit gebrannter Kalk zu haben.

(Blumenzwiebeln), als: Tuberosen, Amaryllen das Stück à 2 Gr., Ranunkeln das Stück à 1 Gr., sind wieder zu haben bei

C. C. Mohnhaupt, Schweidnitzer Anger in No. 185.

(Bücher-Auction.) Mein 17ter Bücher-Auctions-Catalog wird für 2 Gr. Cour. bei mir ausgegeben. Zur 18ten Auction werden von jetzt an Beiträge angenommen. Nächstens erscheint ein Kupferstich-Verzeichniß. Pfeiffer, Brustgasse No. 918.

(Anzeige.) Violin-Saiten sind wieder angekommen. Zugleich empfehle ich mein Waaren-Lager von modernen gedruckten und weißen Kattunen, besten englischen Strickgarnen, Twisten, Parchent und Leinwand, ächtem Eau de Cologne, Stuchton, Orowrot, feinen Thees, Hamburger Federposen, nebst einem Rest besten Portorico, Mahagonyholz und Filzhüten, zu den billigsten Preisen. Breslau den 16. Januar 1819.

Carl Friedr. Lieber, Roßmarkt in No. 525.

(Rheinwein-Anzeige.) Mehrere Hundert Bouteillen Rheinwein, als: Rüdesheimer 1806er, Hochheimer 1806er und Bodenheimer 1811er, liegen in Commission zum Verkauf bei

H. Hickmann & Comp., Paradeplatz No. 9.

(Bekanntmachung.) Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß frische Gebirgsbutter in Eimern zu 10 und 20 Quart mir in Commission zum Verkauf übergeben ist. Kauflustige haben sich in meinem Comptoir auf der Kupferschmiede-Gasse, dem Feigenbaum gegenüber, No. 1674, zu melden. Kramsch, Commissionair.

(Bekanntmachung.) Franz Trieb, Kupferschmidt-Meister aus Breslau, zeigt hiermit einem geehrten Publikum an, daß er sich jetzt in Neumarkt ansäßig gemacht hat. Er verfertigt sowohl neue Spritzen auf Bestellung, als er auch schadhafte ausbessert, alle Arten Branntwein-Töpfe, so wie alle andere Arten Kupferschmidt-Arbeit. Er verspricht prompte Bedienung, gute Arbeit und billige Preise.

(Lotterienachricht.) Zur 13ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen,

im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 2ten Classe 39ster Lotterie empfiehlt sich mit Kauf-Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterienachricht.) Nach neuer Verordnung Einer Königlichen Hochlöblichen General-Lotterie-Direction, müssen alle Loose 2ter Classe 39ster Lotterie bis zum 4. Februar a. c. bei Verlust des Anrechts renovirt werden, und ersuche dahero ganz höflichst, sowohl meine auswärtigen als hiesigen Spieler, die Renovation ohnfehlbar bis zum 4. Februar mir zu besorgen.

Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterienachricht.) Vermöge erneuerter strenger Verordnung Einer Königl. Hochlöbl. General-Lotterie-Direction, muß die Renovation der 2ten Classe 39ster Lotterie bis zum 4. Februar geschehen. Ich bitte demnach meine respectiven hiesigen sowohl als auswärtigen Interessenten ganz ergebenst, die Renovation bis dahin bei mir gefälligst zu besorgen, indem sie sonst des Anrechts verlustig sind. Zugleich empfehle ich mich mit Kauf-Loosen zur 2ten Classe.

Prinz, Ohlauer Straße in der Hoffnung.

(Aufforderung.) Ich fordere hiermit alle diejenigen, welche Pfänder bei mir haben, auf, solche binnen 6 Wochen einzulösen; im entgegengesetzten Falle werden die sämmtlichen Pfänder nach Verlauf der angegebenen Zeitfrist in gesetzlicher Form verkauft werden, da die mehrsten schon über 6 Monate bei mir verpfändet sind. Breslau den 19. Januar 1819.

Johanna Kindlern, patentirte Pfandleiherin.

(Bekanntmachung.) Ein Königl. Revierförster im Regierungs-Departement Frankfurth a. d. O. ist gesonnen, einen Lehrling in der Forst- und Jagd-Wissenschaft und den dazu nöthigen Hülfswissenschaften zu unterrichten, und wird ihn, wenn er die nöthigen Schulkenntnisse und Fähigkeiten besitzt, so weit bringen, daß er nach abgelaufener Lehrzeit im Forst-Examen bestehen kann. Auf portofreie Briefe ertheilt nähere Nachricht Herr Pastor Bock in Naumburg am Bober.

(Koch wird verlangt.) Ein unverheiratheter, in der Kochkunst geübter und besonders mit guten Zeugnissen der Aufführung versehener Koch kann zum 1sten April dieses Jahres sein Unterkommen in einer Fürstlichen Kuchel finden. Auch wird ein Lehrkoch in derselben angenommen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren in der Streckenbachschen Weinhandlung in Breslau auf der Brustgasse No. 1232, und zwar täglich des Morgens von 8 bis 12 Uhr.

(Gärtner wird gesucht.) Ein guter Gärtner — gleichviel, ob unverheirathet oder verheirathet — kann bei der Grundherrschaft zu Kempen ein Unterkommen finden, und bei derselben das Nähere erfahren.

(Gärtner wird verlangt.) Ein unverheiratheter Gärtner, der die Baumzucht und den Gemüse-Anbau aus dem Grunde versteht, kann bald oder zu Ostern sein Unterkommen finden. Das Nähere in der Weintrauben-Gasse No. 1291. zwei Stiegen.

(Offener Hausknechts-Dienst.) Ein arbeitsamer, mit guten Attesten versehener, unverheiratheter Hausknecht kann auf der Carlsgasse in No. 740. sein Unterkommen finden.

(Verloren.) Am 24sten d. M. Vormittags ist auf der Poststraße zwischen Breslau und Brieg ein lackirtes grün geflammtes Kaffeebrett und ein roth geflammtes Brodkörbchen, beides moiré, mit weißem Rande, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, diese Sachen gegen Kostenerstattung und eine angemessene Belohnung an Ein löbliches Postwärter-Amt zu Malapane bei Oppeln abgehen zu lassen. Malapane den 25. Januar 1819.

Schnackenberg.

(Zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen) ist am Ringe ohnweit dem Paradeplatz der 2te Stock nebst Stallung und Wagenplatz, auch ohne dasselbe. Nähere Auskunft giebt

Agent Pohl, Schweidnitzer Gasse im weißen Hirsch.

(Wohnung zu vermiethen.) Eine Wohnung von 4 Stuben, einer schönen lichten Kuchel, nebst einem verschlossenen Vorsaal, ist zu vermiethen in No. 1260. auf der Bischofsgasse, und das Nähere zu erfahren in der Weinhandlung bei Hrn. Jungnitsch.

(Zu vermiethen) ist in der ersten Etage eine, auch zwei Stuben vorn heraus und eine hinken heraus, nebst einem Pferdestall, als Absteige-Quartier, Reusche-Gasse in No. 141.

(Zu vermiethen) ist auf der Schmiedebrücke in No. 1926. ein meublirtes Zimmer nebst Cabinet, und daselbst eine Stiege hoch das Nähere zu erfragen.

(Zu vermiethen.) In No. 1191. ist eine Stube mit Meubles eine Stiege hoch vorn heraus, auf einer der lebhaftesten Straßen, an einen einzelnen Herrn bald abzulassen. Das Nähere bei dem Eigenthümer auf der Ohlauer Straße in den zwei Kegeln.

Literarische Nachrichten.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist nun wieder zu haben, wozu die Kupfer neu gestochen werden mußten:

Böhms, A., gründliche Anleitung zur Meßkunst auf dem Felde, nebst zwei Anhängen von dem Nivelliren, und von der Markscheidekunst. Dritte Auflage, größtentheils umgearbeitet von J. G. J. Cämmerer. Mit 15 Stein-Abdrücken in Folio. gr. 8. 1807. 3 Rthlr. Courant.

Frankfurt a. M., im November 1818. H. L. Brönner.

Anzeige für Schullehrer.

Den verehrlichen Herren Schullehrern zeigen wir hiermit ergebenst an, daß von der „Anweisung zum Gebrauch der Bibel in Volksschulen für Schullehrer: oder die Schullehrerbibel des alten und neuen Testaments, herausgegeben von Dr. G. F. Seiler" wieder vollständige Exemplare zu haben sind.

Das ganze Werk, welches so eben in einer neuen dritten verbesserten Auflage erschienen ist, besteht in 7 Bänden und kostet nur 2 Rthlr. 12 sgr., um welchen äußerst geringen Preis es auf Ver-

langen jede solide Buchhandlung (in Breslau die W. G. Kornsche) liefert. Die Brauchbarkeit, Gemeinnützigkeit und Wohlfeilheit dieses Buches hat sich bereits gegen andere ähnliche Schriften so bewährt, daß es sich in den Händen vieler gebildeten Lehrer befindet, und wir wünschen nur, daß es sich auch diejenigen verehrlichen Herren Schullehrer anschaffen mögen, welche es noch nicht besitzen, um den Werth desselben näher kennen zu lernen.

Erlangen, im Januar 1819. Die Bibel-Anstalt.

So eben sind erschienen und in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben:

Der unerschöpfliche Maitre de Plaisir
oder die Kunst, in allen Jahreszeiten im Freien und zu Hause, so wie an allen nur denkbaren Freudentagen die unterhaltendsten und belustigendsten
Partien anzuordnen.
Enthaltend die besten Spiele, Lieder, Deklamir- und Kunststücke, Räthsel, Charaden rc. Ein unentbehrliches Haus- und Handbuch für alle deutsche lebensfrohe Familien. Motto: „Freuet euch des Lebens.“ Preis in elegantem Einband 1 Rthlr. Courant.

Man hat bereits eine Menge von Hülfsbüchern dieser Art, welche alle dem Titel nach die Mittel zur angenehmen Ausfüllung der fürs gesellige Leben bestimmten Stunden an die Hand geben sollen. Wenn man sie indessen näher untersucht, findet man gemeiniglich längst bekannte Lieder und Kalender-Anekdoten. Der Herr Verfasser des vorstehenden geselligen Handbuches hat dagegen ganz besonders sein Augenmerk auf eine leicht faßliche Darstellung der interessantesten, theils bestehenden, theils neu entworfenen Gesellschaftsspiele gerichtet, und dabei für die Anordnung von Partien auf ganze und halbe Tage in allen Jahreszeiten auf eine höchst sinnreiche Art gesorgt. Sein Werkchen wird aus allen Gesellschaften, die es recht benutzen, die Langeweile verbannen, und sie außer aller Verlegenheit setzen, wie man sich in kleinen und zahlreichen Cirkeln auf eine anziehende, geistvolle und belustigende Art unterhalten kann. Ein Buch, wie dieses, von solcher Vollständigkeit, Mannigfaltigkeit und innerer Anwendung ist noch nicht da.

Der vollkommene Conditor
oder gründliche Anweisung zur Zubereitung aller Arten Bonbons, Stangenzucker, Conserven, Zuckerkuchen, Essenz-Pasten, Gefrornen, Crêmes, Gelées, Marmeladen, Compots u. s. w., so wie auch zum Einmachen und Glasiren der Früchte, nebst Abhandlungen vom Zucker, den Graden bei dem Zuckerkochen und von den zur Conditorei nöthigen Gefäßen und Geräthschaften, ingleichen erprobte Vorschriften und Rezepte zu allen Gattungen von
Kunstbäckerei
als zu Torten, Makronen, Marzipan, Biscuit, Aufläufen, Leb- oder Pfefferkuchen, Hohlhippen, Hobelspähnen, Schmalz- und anderm Backwerk, ferner zu den beliebtesten Arten
künstlicher Getränke
und Chokoladen, als zu den verschiedenen Obstweinen, Punschen, Eierpunsch, Bischoff, Vin brulé, Ricus, Limonade, Mandelmilch u. s. w., von Johann Christian Eupel, praktischem Conditor zu Gotha. Preis, brochirt, 1 Rthlr. Courant.

Man sieht aus dem Titel, daß der Verfasser ein praktischer Conditor, kein Compilator ist, und daher sein Buch gewiß nicht aus zehn schon vorhandenen als das eilfte zusammengeschrieben hat. Dieß Werkchen ist eben sowohl für Hausmütter, als für Conditors von Profession bestimmt, und man findet darin manches geheimnißvolle Rezeptchen entschleiert, was bisher diese oder jene wohlbewanderte Dame nicht ohne Stolz — wenn es den Gästen schmeckte — für ihr Eigenthum ausgab. Das wohlgeordnete Register zeigt uns 541 verschiedene Gegenstände aus der Conditorei, Kunstbäckerei und Getränkebereitung u. s. w., über die man die deutlichsten Anweisungen und Rezepte findet, und dieser Sach-Reichthum wird selbst dem Unterrichtetsten Hoffnung geben, darin etwas Neues zu finden.

Diese Zeitung wird wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung auf der Schweidnitzer Straße ausgegeben und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.